Nr. 49. Berlin, Sonntag, den 27. Februar 1853.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rt. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt. — Für ganz Deutschland: 3 Rt. 18 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 49. Berlin, Sonntag, den 27. Februar 1853.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Ministerium des Innern.

Der Landrath Schirmeister ist von Insterburg nach Darkehmen, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, versetzt und dem Landrath Dodillet die Landrathsstelle des Kreises Insterburg verliehen worden.

Justiz-Ministerium.

Der bisherige Kreisrichter Mier zu Ujest ist zum Rechts-Anwalt beim Kreisgericht zu Kosel, unter Beilegung der Praxis im Bezirk desselben und Anweisung seines Wohnsitzes in Kosel, zugleich auch zum Notar im Departement des Königlichen Appellationsgerichts zu Ratibor, vom 1 April d. J. ab, ernannt worden.

Preußische Bank.

Bekanntmachung.

Indem ich den nachstehenden Auszug aus dem am 25sten d. M. in der General-Versammlung der Meistbetheiligten vorgelegten Verwaltungs-Bericht der Preußischen Bank für das Jahr 1852 nebst der Vermögens-Bilanz vom 31. December 1852 gemäß § 97 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846 hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringe, bestimme ich zugleich, daß die Zahlung der für den Dividenden-Schein Nr. 12 festgesetzten Dividende zum Betrage von 31 Thlrn. vom 1. März d. J. ab bei der Haupt-Bank hierselbst, sowie in den Provinzen bei den Comtoiren zu Breslau, Cöln, Danzig, Königsberg, Magdeburg, Münster, Posen und Stettin, desgleichen bei den Commanditen zu Bromberg, Crefeld, Elberfeld, Elbing, Frankfurt a. d. O., Gleiwitz, Görlitz, Halle, Landsberg a. d. W., Memel, Siegen, Stolp, Stralsund und Tilsit geleistet werde.

Der vollständige Verwaltungs-Bericht wird den Bankantheils-Eignern in Berlin bei der Haupt-Bank, in den Provinzen bei den vorgenannten Filial-Anstalten verabfolgt werden.

Berlin, den 25. Februar 1853.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Chef der Preußischen Bank.
von der Heydt.

Auszug
aus dem Verwaltungs-Bericht der Preußischen Bank für das Jahr 1852.

Obgleich in dem jüngst verflossenen Jahre das Vertrauen zu den inneren staatlichen Zuständen und der Handels-Credit wieder mehr und mehr erstarkt sind, so haben doch die Zweifel über den Bestand der politischen Verhältnisse nach außen und die Ungewißheit über die fernere Gestaltung des Zollvereins den Unternehmungsgeist zurückgehalten und größere Handelsspeculationen oder neue ausgedehntere gewerbliche Unternehmungen nicht begünstigt.

Ungeachtet dieser nicht vortheilhaften Verhältnisse hat jedoch der Verkehr der Bank in fast allen Geschäftszweigen eine Zunahme erfahren, und es haben die Umsätze des Instituts, abgesehen von der Notencirculation und den Prolongationen der Lombard-Dariehne, in wirklich zur Ausführung gekommenen Geschäften überhaupt 586½ Millionen Thaler, mit Hinzurechnung der nicht durch den eigentlichen geschäftlichen Verkehr, sondern durch Abrechnung mit den Filial-Anstalten, Behörden ꝛc. vorgekommenen Transactionen aber 906½ Millionen Thaler betragen, wonach die letztjährige Versur größer als in irgend einem der früheren Jahre gewesen ist.

Die bei gewöhnlichem Verlaufe der Dinge regelmäßig wiederkehrende Erscheinung eines größeren Geldbedarfs für die Zeit der Wollmärkte ist auch in dem vorigen Jahre eingetreten. Es sind von der Bank dazu etwa 5½ Millionen Thaler verwendet worden, ohne daß deshalb eine Erhöhung des Zinssatzes, der im Wechsel- und Lombard-Geschäft das Jahr hindurch 4 pCt. betrug, erforderlich gewesen wäre.

Die Betriebsfonds der Bank haben sich nur unerheblich verändert, ihre Vergrößerung von circa ¼ Million Thaler entspringt hauptsächlich aus dem reglementsmäßigen Zuwachs des Staats-Einschusses (§ 17 der B.-O.) und des Reservefonds, so wie aus einer kleinen Zunahme der Depositengelder, welche letzteren sich seit dem 1. Januar bis ult. December 1852 um circa 84,000 Thlr. vermehrt hatten.

Das Wechselgeschäft der Preußischen Bank ist im Jahre 1852 sowohl dem Umfange nach größer als auch in seinen Resultaten ergiebiger als in dem vorherigen Jahre gewesen.

Es gelangten nämlich pro 1852 an die Bank:

			thlr.	sgr.	pf.
Disconto-Wechsel	46,871	Stück über	42,007,159	1	6
Remessen auf inländische Plätze	73,326	„ „	53.927,137	6	—
Remessen auf ausländische Plätze	4,407	„ „	6,710,699	13	6
Wechsel zur Einziehung	5,274	„ „	828,902	11	6
in Summa	129.878	Stück über	103,473,898	2	6

mithin in der Zahl der Wechsel 33,193 Stück und im Geldbetrage 24,850,249 Thlr. 4 Sgr. mehr als im Jahre 1851, und es ist als gesammter Gewinn aus dem Wechsel-Verkehr einschließlich der Provision für die Einziehungs-Wechsel pro 1852 580,356 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., sonach 129,960 Thlr 27 Sgr. mehr als pro 1851 aufgekommen.

Die Zahl der Lombard-Darlehne belief sich auf 9570, mit einem Betrage von 51½ Millionen Thaler, wovon 3022 im Belaufe von 10½ Millionen Thaler in das Jahr 1853 übergingen.

Der Gewinn hieraus betrug 396,676 Thlr. 2 Sgr. (pro 1851 396,718 Thlr. 26½ Sgr.).

Die Summe der bestandenen Darlehne ist hiernach ebenfalls größer, als in dem Jahre zuvor gewesen, aber der gesammte Zinsen-Gewinn ist ziemlich derselbe geblieben, da bei weitem die Mehrzahl der Darlehne nur auf kürzere Fristen ausgeliehen gewesen ist.

In der Circulation der Banknoten, welche nach § 29 der Bank-Ordnung im Betrage von 21 Millionen Thaler ausgefertigt sind, hat keine Störung stattgefunden. Die Haupt-Bank hat zu keiner Zeit irgend einen erheblichen Bestand davon ansammeln und daher auch dem oft dringenden Verlangen der Filial-Anstalten, um Zusendung der Noten, häufig nicht genügen können.

Die Umsätze im Giro-Verkehr sind von größerem Belang, als im Jahre 1851 gewesen, und es hat namentlich eine erhebliche Zunahme in der Circulation der Giro-Anweisungen stattgefunden, welche theils in dem Aufschwunge des Actien- und Effecten-Handels an der Berliner Börse, theils in dem andauernden Mangel an größerem Papiergelde beruht.

Die Summe der in der größeren Hälfte kostenfrei und für den Ueberrest gegen eine geringe Provision von der Bank ausgeschriebenen Zahlungs-Anweisungen aller Art erreichte die Höhe von 14,914 Stück im Geldbetrage von 20,3/10 Millionen Thaler, welches 3000 Stück im Belaufe von 5⅓ Millionen Thaler mehr, als im Jahre 1851 ergiebt. Die hierbei erzielte Provision betrug 8,699 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. (circa 1700 Thlr. mehr, als im vorherigen Jahre).

Die An- und Verkäufe von Effecten für Behörden (§ 2 der Bank-Ordnung) haben im Laufe des verflossenen Jahres etwas über 3 Millionen Thaler (ca. das 6fache von 1851) betragen, und haben dieselben an Provision 7018 Thlr. 29 Sgr. eingebracht.

Die Geschäfts-Umsätze mit den Correspondenten der Bank waren zwar ebenfalls größer als in dem vorherigen Jahre, sie haben aber, weil die Guthaben der Bank nur kurze Zeit ausstanden, nach Abzug der Provisionen und der sich ergebenden Coursdifferenz einen um 43,771 Thlr. 25 Sgr. geringern Nutzen als pro 1851 gewährt.

Die durch die Zeitverhältnisse erleichterte Abwickelung der seit dem Jahre 1848 in Stocken gerathenen Lombard- und Wechselforderungen der Bank hat auch in dem vorigen Jahre ihren Fortgang gehabt, und es ist namentlich das schon früher erwähnte, der Bank in Memel verpfändet gewesene und von ihr in öffentlicher Auction erstandene Holzlager nunmehr gänzlich verkauft. Aus dem Erlös ist das ursprünglich ertheilte Darlehn nebst den später geleisteten Kosten-Vorschüssen vollständig gedeckt worden, und sind sodann noch einige Tausend Thaler auf die betreffenden Zinsen vereinnahmet.

Von den früher für zweifelhafte Wechsel- und Lombard-Forderungen reservirten Beträgen haben in Folge dessen bei dem diesmaligen Jahresschlusse wiederum 28,575 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. zur Vertheilung gezogen werden können.

Der gesammte Brutto-Gewinn aus dem Geschäftsbetriebe des Jahres 1852 hat 1,707,340 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. betragen, wovon die Depositen-Zinsen und Verwaltungskosten mit 910,939 Thlr. 12 Sgr. abzusetzen sind, wodurch sich der Reinertrag auf 796,401 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. herausstellt. (87,241 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. mehr als pro 1851.)

Nach § 36 der Bank-Ordnung sind hiervon vorweg 3½ pCt. von dem Einschusse des Staates und der Privaten im Betrage von 402,747 Thlr. 16 Sgr. zu zahlen, sodann 98,413 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. als der vierte Theil des Ueberrestes von 393,653 Thlr. 24½ Sgr. dem Reserve-Fond zu überweisen und die übrig bleibenden 295,240 Thlr. 11 Sgr. zur Hälfte an den Staat und zur anderen Hälfte an die Bankantheils-Eigner als Extra-Dividende zu vertheilen.

Der Zinsgenuß der Letzteren aus dem Jahresgewinn pro 1852 würde sich hiernach auf 5 Procent (½ pCt. mehr als pro 1851) belaufen.

Es können aber außerdem, wie schon erwähnt, von dem beim vorjährigen Abschlusse für zweifelhafte Forderungen reservirten Betrage noch 28,575 Thlr. 20 Sgr 6 Pf. zur Vertheilung kommen, wodurch sich die dem Reserve-Fonds zuzuschreibende Quote auf 105,537 Thlr. 11 Sgr. erhöht und die gesammte für das Jahr 1852 zu vertheilende Dividende der Bankantheils-Eigner sich auf 5,1/10 pCt. steigert, so daß die Letzteren pro 1852 für jeden Bankantheil einen Ertrag von 51 Thaler zu beziehen haben, und daher nach Abrechnung der pro 1. Semester 1852 bereits gezahlten 20 Thlr. auf den Dividenden-Schein Nr. 12 für das 2. Semester 1852 gegenwärtig noch 31 Thlr. zu erheben sind.

Wiewohl der Betrag, der aus älteren reservirten Forderungen im Jahre 1852 zur Vertheilung kommt, gegen das vorherige Jahr um 107,142 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. geringer ist, so beträgt doch die Dividende der Bankantheils-Eigner wegen der erfreulichen Zunahme der laufenden Geschäfte nur 1/15 % weniger als für 1851.

Zur Förderung des Geldumlaufs in den Provinzen, und um den Handels- und gewerblichen Verkehr überall zu unterstützen, wo dafür ein wirkliches Bedürfniß vorhanden zu sein schien, hat die Bank in dem verflossenen Jahre ferner

1) in der Provinz Brandenburg,
in Landsberg a. W. eine Bank-Commandite;
2) in Pommern,
in Stargard ein Waaren-Depot;
3) in Schlesien und der Lausitz,
in Grünberg eine Bank-Agentur,
in Spremberg ein Waaren-Depot;
4) in Ostpreußen,
in Gumbinnen und Schirwindt Bank-Agenturen,
in Pillkallen, Bischofsburg, Wormditt, Sensburg und Ragnit Waaren-Depots;
5) in Westpreußen,
in Marienburg eine Bank-Agentur;
6) in der Provinz Posen,
in Bromberg eine Bank-Commandite,
in Krotoschin, Ostrowo und Rawicz Bank-Agenturen, sowie in Schwerin ein Waaren-Depot

errichtet, auch ist die frühere Bank-Commandite zu Posen, ihrem ausgedehnteren Wirkungskreise entsprechend, in ein Bank-Comtoir umgewandelt worden.

Bilanz der Preußischen Bank am 31. December 1852.

Activa.

	Rt.	Sgr.	Pf.
Staats- und Communal-Papiere zum Nennwerthe	17370851	20	—
Grundstücke	727800	—	—
Wechselbestände	15658184	19	6
Lombard-Forderungen	10549307	26	6
Hypothekarische Forderungen	41205	24	—
Forderungen an Privaten	1591172	23	6
Rückständige Zinsen und Erträge	182229	27	—
Diverse discontirte u. verlooste Effecten	56097	25	—
Baare Bestände	22847922	6	6
Summa der Activa	69024772	22	—

Passiva.

	Rt.	Sgr.	Pf.
Banknoten	21000000	—	—
Depositen-Capitalien, verzinsliche 24114330 Rt., unverzinsliche 153428 Rt. 29 Sgr.	24267758	29	—
Schuldige Depositen-Zinsen	329500	19	6
Guthaben Königlicher Behörden aus eingegangenen Ueberschüssen und auf Dispositionsscheine	4065255	21	—
Giro-Verkehr. acceptirte Giro-Anweisungen 5374000 Rt., Guthaben der Giro-Interessenten 515385 Rt. 22 Sgr.	5889385	22	—
Unbezahlte Anweisungen	516754	25	6
Altes Bank-Conto	336	18	6
Privat-Forderungen	70583	29	6
Gewinn-Conto für den Staat	158336	2	—
Staats-Activ-Capital	1559000	—	—
Bank-Antheil-Conto	10000000	—	—
Reserve-Conto	531250	15	6
Dividenden-Conto	157870	15	—
Reservirt für zweifelhafte Wechsel- und Lombard-Forderungen 78530 Rt., Reservirt für die 6 Millionen Preuß. 4½ procent. Anleihe 240000 Rt.	318530	—	—
Unvertheilte Extra-Dividende für die Bank-Betheiligten	160209	4	6
Summa der Passiva	69024772	22	—

Deutschland.

Berlin, 26. Februar. Die Rede, welche der Abgeordnete Stahl bei Gelegenheit der Petition um Aufhebung der Verfassung in der Ersten Kammer gehalten hat, haben wir unsern Lesern gestern vollständig mitgetheilt. Wir müssen dieselben um eine eingehende Kenntnißnahme und Erwägung dieser ausgezeichneten Darstellung der fraglichen Sachlage aufs Dringendste bitten. Bei verschiedenen Gelegenheiten haben wir uns schon dahin ausgesprochen, daß es sich — abgesehen von den formellen Bedenken — für das Wohl Preußens nicht um Aufhebung, sondern um conservative Fortbildung der Verfassung handelt, denn das Allein-Regiment der Bureaukratie giebt doch gewiß keine besseren Garantieen für wahre Freiheit, als die verfassungsmäßigen Zustände sie gewähren und hoffentlich noch mehr werden gewähren können. Der Meister der Rede hat die ganze Angelegenheit hier so klar und umfassend behandelt, daß sich kaum Neues, gewiß nichts Besseres wird sagen lassen, und namentlich diejenigen treuen Patrioten, deren durch die Revolution mit Recht verletztes Gefühl nach der Aufhebung der Verfassung, als nach einer Sühne für unser Vaterland verlangt, wollen sich überzeugen, daß man treu und conservativ sein kann, ohne ihren Standpunkt zu theilen.

— Se. Majestät der König empfingen heute Mittag im Schlosse zu Charlottenburg den Frhrn. Wilkens von Hohenau und nahmen das Beglaubigungsschreiben entgegen, durch welches derselbe als Kurfürstlich Hessischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Königlichen Hofe accreditirt wird. Hr. v. Wilkens hatte darauf die Ehre, zur Königlichen Tafel gezogen zu werden.

— Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind heute Vormittag nach Schwerin von hier abgereist.

— Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, General-Lieutenant v. Rochow ist aus Dresden hier angekommen.

— Se. Durchl. der Fürst Clodwig v. Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst nebst Gemahlin ist von Breslau, der Fürst Carl v. Lichnowski von Hamburg und der Fürst v. Pückler-Muskau aus Weimar hier angekommen.

— Der Großherzoglich Oldenburgsche General-Lieutenant a. D. Frhr. v. Gayl ist aus Oldenburg, der Fürstlich Anhalt-Deßausche Kammerherr und Theater-Intendant v. Brandt aus Deßau hier angekommen und die Königl. Großbritannischen Cabinets-Couriere Waring und Capitain Ball sind bezüglich nach Wien und London von hier abgereist.

— Der General-Major und Commandeur der 10. Division v. Brandt ist nach Posen und der Königliche Kammerherr und Erbschenk im Herzogthum Magdeburg Graf vom Hagen nach Möckern von hier abgereist.

— Der Regierungs-Assessor Graf Fink von Finkenstein ist von der Verwaltung des Landraths-Amtes Soldiner Kreises entbunden, und es ist derselbe an das Regierungs-Collegium zu Frankfurt a. d. O. zurückversetzt. Dagegen ist die commissarische Verwaltung des gedachten Landrath-Amtes dem Gerichts-Assessor von Cranach übertragen worden.

— Nach dem heutigen Militair-Wochenblatt sind: Rehbach, Hauptmann und Adjut. beim General-Commando des 1. Armee-Corps, Graberg, Hauptm. von der Adjut., zu Majors, v. Owstien, Major vom 21. Inf.-Reg., zum Commandeur des 3. Bat. 21. Ldw.-Reg. ernannt. v. Knobelsdorff, Hauptm. und Adjut. der 10. Division, unter Beförderung zum Major, ins 21. Inf.-Regiment versetzt. Lambrecht, Hauptm. vom 15. Inf.-Reg., zum Major, Löwenberger von Schönholz, Major vom 17. Inf.-Reg., zum Comm. des 3. Bat. 17. Ldw.-Reg. ernannt. v. Heister, Major und Comm. 3. Bat. 17. Ldw.-Reg, als Comm. des Füs.-Bat. ins 17. Inf.-Reg. versetzt. v. Homeyer, Major zur Dispos., zuletzt im 27. Inf.-Reg., zum Führer des 2. Aufgeb. vom 1. Bat. 16. Ldw.-Reg ernannt. Nachstehenden Führern des 2. Aufgebots: Wegener, Major, vom 3. Bat. 1. Garde-Ldw.-Reg., v. d. Lancken, Major, vom 1. Bat. 2. Garde-Ldw.-Reg., Graf v. d. Schulenburg-Bodendorff, Hauptmann, vom 2. Bat. 2. Garde-Ldw.-Reg., v. Wussow, Major, vom 2. Bat. 4. Garde-Ldw.-Reg., gestattet, in ihrem gegenwärtigen Dienstverhältniß die ihnen bei ihrer Verabschiedung bewilligte Uniform — erstere 3 des Kaiser Franz-Grenadier-Regiments, Letzterer des 35. Inf.-Reg. — beizubehalten und dazu die activen Dienstzeichen anzulegen. Ferner ist v. Reppert, Hauptm., vom 22. Inf.-Regt., als Major mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V., Aussicht auf Civilversorg, und Pension, der Abschied bewilligt; Wurmb v. Zinck, Oberst u. Commandeur des 12. Hus.-Regts., als Gen.-Maj. mit Pension der Abschied bewilligt; Schmitz, Rittmstr. vom 9. Hus.-Regt., als Major mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V., Fils, Major und Director der Gewehr-Fabrik zu Saarn, mit der Artill.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V, beiden letzteren mit Aussicht auf Civilversorg., und Pension, der Abschied bewilligt; v. Schanderhasy, Major vom 14. Inf.-Regt., mit der Unif. des Garde-Res.-Inf.-Regts. mit den vorschr. Abz. f. V., mit Aussicht auf Civilversorg. u. Pension, und v. Ilow, Rittmstr. vom 3. Drag.-Regt., als Major mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V. u. Pension, der Abschied bewilligt; v. Plessen, Hauptm. vom 7. Jäger-Bat., als Major mit der Unif. des 24. Inf.-Regts. mit den vorschr. Abz. f. V. u. Pension, v. Kleist, Major vom 17. Inf.-Regt., und Clawiter, Major vom 11. Hus.-Regt., beiden letzteren als Oberst-Lieuts. mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V. u. Pension, der Abschied bewilligt.

— Der amtliche Würtembergische „Staatsanzeiger“ enthält die Nachricht aus St. Petersburg, daß die Kaiserl. Russische Regierung den Marine-Minister Fürsten Mentschikoff mit großem Gefolge nach Konstantinopel abgeschickt habe, die Oesterreichischen Forderungen zu unterstützen und der Türkei zum Nachgeben zu rathen, damit Oesterreich und Rußland nicht genöthigt wären, zum Schutze der Christen mit gewaffneter Hand einzuschreiten.

— Wir haben schon gemeldet, daß die Oesterreichische Regierung in London, sowie bei dem Schweizerischen Bundesrath Vorstellungen gegen das Treiben der revolutionären Propaganda bereits gemacht hat und fernere entschiedenere noch beabsichtigt. Daß aber die Preußische Regierung sich in Bezug auf England diesen Schritten der Oesterreichischen Regierung anschließen wird — wie einige Zeitungen behaupten — davon haben wir nichts vernommen.

— Wir berichteten gestern, daß man für Preußen eine noch einheitlichere Leitung der Polizei herzustellen beabsichtige. Nach der Ansicht Gutunterrichteter dürfte, wie die Fr. P. Z. meldet, in nächster Zukunft eine durchgreifende Reform eines Theils des süddeutschen Polizeiwesens zu erwarten sein. Man scheint hauptsächlich im Auge zu haben, ein rascheres und kräftigeres Zusammenwirken der verschiedenen Polizei-Behörden befördern zu wollen, indem sich in letzterer Zeit in dieser Hinsicht manche Mängel gezeigt haben, deren Abstellung in gegenwärtiger Zeit höchst wünschenswerth erscheint. So hört man von der beabsichtigten Einrichtung einer gemeinsamen obersten Polizeistelle für Frankfurt und einen Theil des Gebietes der Nachbarstaaten.

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile eine allgemeine Verfügung vom 25. v. Mts., wonach in Disciplinar-Untersuchungen wider nichtrichterliche Justizbeamte, wenn gegen das erste Erkenntniß Berufung an das Staats-Ministerium eingelegt ist, die Personal-Acten des Angeschuldigten mit eingereicht und sämmtliche Actenstücke vollständig foliirt werden sollen.

— Der „Staats-Anzeiger“ enthält die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 14. Februar 1853 — betreffend den fünften Nachtrag zu dem Statute der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

— Wie wir hören, wird im Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten für die Verwaltung des Gestütwesens eine besondere Abtheilung mit einem Director an der Spitze errichtet werden.

— In diesen Tagen ist die erste Lieferung des siebenten Jahrganges des Handels-Archivs erschienen; es bildet diese Zeitschrift, vom Geh. Ober-Finanzrathe v. Viebahn und dem Lagationsrath Saint-Pierre nach amtlichen Quellen herausgegeben, eine fortlaufende Sammlung der neuen auf Handel und Schifffahrt bezüglichen Gesetze und Verordnungen des In- und Auslandes, so wie statistischer Nachrichten über den Zustand und die Entwickelung des Handels und der Industrie in Deutschland und dessen Absatz-Gebieten, und werden von jetzt ab auch noch sämmtliche Jahresberichte der Handelskammern und kaufmännischen Corporationen Preußens und der Zollvereins-Staaten unverkürzt und mit thunlichster Beschleunigung darin aufgenommen werden.

— Heute Vormittag 10 Uhr fand in Gemäßheit des § 42 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846 im Conferenzsaale der Bank die gewöhnliche vierteljährliche Versammlung des Bank-Curatoriums Statt, in welcher der Chef der Bank über die Lage der Geschäfte der Bank und deren Zustand die vorschriftsmäßigen Mittheilungen machte.

— [Erste Kammer.] Der Abg. v. Waldow hat folgende Interpellation gestellt: In der Sitzung der Ersten Kammer vom 24. März 1852 wurde beschlossen, die von dem Abg. Dr. v. Zander überreichte Petition des Majors a. D. Rittergutsbesitzers v. Hüllessem auf Kuggen bei Königsberg in Preußen, worin derselbe für das Gewerbe des Ackerbaues denselben Schutz in Anspruch nimmt, welchen die Allgemeine Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 dem Fabrikgewerbe gewährt, an das Königl. Staats-Ministerium zur Erwägung abzugeben. Das Königl. Hohe Staats-Ministerium wolle demnach der Kammer eröffnen, ob dasselbe gedenke, Maaßregeln zur Erledigung der erwähnten, von der Kammer befürworteten Petition des Majors a. D. v. Hüllessem zu ergreifen?

— [Zweite Kammer.] Die Tages-Ordnung für die am Montag den 28. Februar Vormittags 10 Uhr stattfindende Sitzung ist der Bericht wegen der Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken.

— Heute Abend findet eine allgemeine Versammlung sämmtlicher Abgeordneten der rechten Seite der Zweiten Kammer statt, um sich gemeinschaftlich über den vorgelegten Gesetz-Entwurf bezüglich der Grundsteuer zu besprechen. Bisher haben sich die hervorragendsten Mitglieder der Partei dagegen erklärt. Uebrigens hören wir, daß für die Berathungen dieser Frage in der Kammer selbst ein Amendement vorbereitet wird, welches eine höhere Capitalisirung als den dreizehnfachen Betrag verlangt, und das zahlreiche Unterschriften finden soll.

Guben, 25. Februar. Der Bürgermeister Ahlemann in Guben ist als solcher auf fernerweite 12 Jahre bestätigt worden.

† **Aus dem Greifswalder Kreise,** 23. Februar. Ein Trauerfall der erschütterndsten Art erregt die tiefste und allgemeinste Theilnahme. Der Universitätssecretair Demmin in Greifswald unternimmt am 22. Februar Nachmittags 2½ Uhr mit seiner Frau und zwei Söhnen in Begleitung eines Freundes eine Schlittenfahrt. Gleich nach der Abfahrt in etwas enger Straße scheut ein Pferd bei der Begegnung eines mit Strauchholz beladenen Wagens. Angetrieben zur Weiterfahrt, schlägt dasselbe mit aller Heftigkeit aus, trifft den auf dem Rücksitz befindlichen Secretair Demmin an den Hinterkopf, und dieser sinkt lautlos, sofort entseelt in den Schlitten nieder. Zugleich mit dem todten Gatten muß die Frau in tiefster Ohnmacht aus dem Schlitten getragen werden. Alle Kreise, denen der Verewigte angehörte, erleiden einen großen Verlust. Seiner Familie war er ein musterhafter Gatte und Vater; seinen Freunden ein treuer, bewährter Freund; der Universität ein zuverlässiger und gewissenhafter Beamter, und seinem Könige und Vaterlande ein Patriot von seltener Treue und Entschiedenheit.

Dirschau, 24. Februar. Die Eisdecke auf der Weichsel hat jetzt eine solche Stärke erreicht, daß Lasten bis zu 40 Centner hinübergeschafft werden können.

Posen, 24. Februar. [Obra-Meliorationen.] Das für die Landescultur so wichtige und für zahlreiche Grundbesitzer der Kreise Posen, Kosten, Bomst, Meseritz und Fraustadt eine Lebensfrage bildende Unternehmen der Entwässerung des Obra-Bruches schreitet in neuerer Zeit, namentlich aber nachdem die Direction der Obra-Meliorationen an den Staat übergegangen ist, unter der speciellen Leitung des um das Unternehmen besonders verdienten Landraths v. Madai in erfreulicher Weise vor. In richtiger Würdigung der nicht ausreichenden Geldmittel haben denn auch der Ausschuß und die Repräsentanten der Societät unter dem Vorsitze des derzeitigen Directors, Herrn Landraths v. Madai, in der Sitzung vom 8. v. M. beschlossen, zur rascheren Fortführung der Arbeiten die Gewährung eines Allerhöchsten Privilegiums zur Emission von 250,000 Thlr. in Obligationen, welche, mit 4 pCt. verzinst, nach Beendigung des Baues mit 2 pCt. amortisirt werden und au porteur lauten sollen, nachzusuchen.

Elberfeld, 25. Februar. [Falschmünzer.] Es ist abermals gelungen, eine Falschmünzerei zu entdecken; in derselben wurden Gulden- und Ein-Silbergroschen-Stücke fabricirt.

Koblenz, 22. Februar. [Ein Rescript.] Einem katholischen Pfarrer auf dem Hunsrücken ist folgendes Regierungs-Rescript durch den Schul-Inspector eröffnet worden:

„Da der Herr Pfarrer H. durch sein Verhalten gegen einzelne Lehrer und die Mißachtung, welche er gegen die Schul-Inspection und die von derselben ausgehenden amtlichen Anordnungen zu erkennen giebt, gerechte Klagen veranlaßt hat, so sehen wir uns veranlaßt, denselben außer aller Beziehung zu den Schulen seiner Pfarrei zu setzen. Die Lehrer wollen Sie anweisen, sich in allen zur Competenz des Pfarrers gehörigen Fällen an den Bürgermeister zu wenden. Dem Herrn Bischofe von Trier haben wir von dieser Maaßregel Mittheilung gemacht und demselben unter Zusendung der betreffenden Actenstücke, welche uns die gedachte Maaßregel als dringend geboten erscheinen ließen, anheimgegeben, gegen den H. das Geeignete zu verfügen.

Koblenz, den 15. Januar 1853.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.“

Die „Deutsche Volkshalle“ druckt diesen Erlaß mit der Bemerkung ab: „Beitrag zur katholischen Unterrichtsfreiheit“, obgleich es ihr doch bewußt ist, daß der Staat mit der Local-Schulinspection nur solche Leute betrauen kann, die den offenen Zweck der vorgesetzten Behörde in Hinsicht des Volksschulwesens fördern. Wenn sie nun in der Regel die Pfarrer dazu geeignet und willig findet, so heißt es doch wahrlich nicht die Unterrichtsfreiheit verletzen, einem einzelnen gegen die Unterrichts-Gesetze sich auflehnenden Pfarrer die Local-Aufsicht, die ihm gesetzlich ohnehin nicht eo ipso gebührt, nehmen! —

Bonn, 23. Februar. [Universität.] So eben ist, wie gewöhnlich in Lateinischer und in Deutscher Sprache, das Verzeichniß der Vorlesungen auf der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn im Sommer-Halbjahre 1853 gedruckt ausgegeben worden. Unter der Rubrik „Kunst“ finden wir unter Anderem darin Vorlesungen von Dr. Springer „über den Kölner Dom.“ Die Eröffnung sämmtlicher Vorlesungen fällt auf den 11. April.

München, 21. Februar. [Confiscation.] Die heute Mittag erschienene Nummer des „Volksboten“ ist mit Beschlag belegt worden. Dieselbe enthielt bezüglich des Attentats auf den Kaiser von Oesterreich einen heftigen Artikel gegen die Englische Regierung und gegen den Englischen Gesandten dahier. (N. C.)

Tübingen, 22. Februar. Hier ist der Professor Dr. v. Drey gestorben. Der Verewigte, jetzt schon seit etwa 7 Jahren nicht mehr thätig, gehörte der katholisch-theologischen Facultät an, und zwar im Verein mit seinen Collegen v. Hirscher und v. Möhler.

Freiburg, 22. Februar. [Confiscation.] Die Druckschrift: „Der Flüchtling, Gedicht in 7 Gesängen von Karl Knorrn. London, 1853“ ist auf Antrag des Staatsanwalts mit Beschlag belegt worden. Zugleich wurde die Vernichtung der vorhandenen Exemplare der Schrift angeordnet.

△ **Frankfurt a. M.,** 23. Februar. [Zum Attentat. Locales] Aus Anlaß des Attentats auf das Leben Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich empfing der Oesterreichische Bundestags-Gesandte Frhr. v. Prokesch-Osten bereits zahlreiche Condolenz- resp. Beglückwünschungsbesuche, u. a. des diplomatischen Corps, der Offizier-Corps der Bundesgarnison, der obersten hiesigen Staatsbehörden und einer Deputation hiesiger Bürgerschaft. Wie in Mainz, so wurde auch hier eine militairische Dankfeier in der St. Leonhards-Kirche gehalten, welcher das gesammte hier garnisonirende Oesterreichische Militair und die Offiziere der Bundesbesatzung beiwohnten. Morgen soll auf Veranlassung des Bischofs von Limburg ein Hochamt für die Rettung des Kaisers mit Te Deum im hiesigen Dome gehalten werden. Seitens des Senats ist eine Glückwunsch-Adresse an den Kaiser abgesendet worden. — Die aus Antiken, Waffen u. s. w. bestehenden, von Herrn v. Prokesch-Osten im Oriente gesammelten Gegenstände sollen im Thurn und Taxis'schen Palais aufgestellt werden. — Der Consul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, Schwendler, hat wegen hohen Alters und Kränklichkeit dem bisherigen Vice-Consul für hiesige freie Stadt, Charles Gräbe, der zugleich Consul für Hannover, Kurhessen und das Großherzogthum Hessen ist, die Consulats-Geschäfte übergeben. — Die altgläubige Fraction der hiesigen israelitischen Bürgerschaft, deren eigene Synagoge im Bau begriffen ist und bald vollendet sein wird, hat nun mit Genehmigung hohen Senates auch eine Unterrichts-Anstalt errichtet. — Der als Gründer der Mozart-Stiftung bekannte Liederkranz zu Frankfurt a. M. feierte jüngst sein 25jähriges Jubiläum durch eine Reihe von Festlichkeiten. Zahlreiche Deputationen benachbarter Männer-Gesangvereine nahmen daran Theil. — Es besteht hier seit dem Jahre 1837 ein Verein für Frankfurts Geschichte und Kunst, welcher unter seinen Mitgliedern ausgezeichnete Staatsmänner, Gelehrte, Beamte, Geistliche und Privatpersonen zählt. Die Thätigkeit dieses Vereins scheidet sich in vier Sectionen: eine administrative, eine historische, eine artistische und in die Redaction des Archivs; letztere hat im Jahre 1838 ihre ersten beiden Hefte, 1844 das dritte, 1847 das vierte und jüngst in diesem Jahre ihr fünftes Heft herausgegeben. — Kreutzberg's Menagerie wird zur nächsten Ostermesse hier erwartet.

Frankfurt, 24. Februar. Se. Durchlaucht der Herzog Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, höchstwelcher mit höchstseiner ganzen Familie hier sehr verehrt wird, hatte gestern ein Ballfest veranstaltet, das sich durch Geschmack und fürstliche Pracht auszeichnete. Es waren zu demselben das ganze diplomatische Corps, sehr viele Militairs von hier und Mainz, so wie die Frankfurter Aristokratie eingeladen.

8 **Dresden,** 25. Februar. [Entlassung. Polizeiliches.] Der durch mehre gute juristische Schriften bekannte, unter dem Ministerium Braun von Leipzig als Appellationsrath hieher versetzte Dr. Höpfner hatte durch eine unbesonnene Aeußerung beim Eintreffen der Königl. Preußischen Hülfstruppen im Mai 1849 in hiesigem Bahnhofe sich eine Untersuchung zugezogen, in welcher er zwar durch alle Instanzen „in Mangel mehreren Verdachts“ freigesprochen wurde, die aber doch, in Folge einer Bestimmung unseres Staatsdienergesetzes, das Unangenehme für ihn hatte, daß eine Verordnung des Justiz-Ministeriums ihn in diesen Tagen des Staatsdienstes entließ. Nach einer Notiz der Constitutionellen Zeitung soll Höpfner Recurs eingelegt haben. Das kann ihm aber höchstens eine monatliche Fristung verschaffen. — Eine in diesen Tagen veröffentlichte Uebersicht der Wirksamkeit unserer städtischen Polizeibehörde könnte uns schaudern machen, da überall ein Zunehmen der Vergehen und Verbrechen daraus zu ersehen ist. Zu unserer Beruhigung aber wollen wir dazusetzen „der entdeckten“; denn wir möchten, so wenig wir gesonnen sind, unser Zeitalter weiß zu brennen, doch wohl darin, daß unsere Polizeimannschaft in vorigem Jahre verstärkt worden ist, einen Grund mit finden, daß manches außerdem unentdeckt gebliebene Verbrechen entdeckt wurde. Jetzt soll unsere Polizeimannschaft mit der am 1. Mai d. J. auf den Staat übergehenden städtischen Polizei wieder um 80 Mann vermehrt werden.

⊙* **Weimar,** 25. Febr. [Hofnachricht. Personalien.] Se. K. Hoh. der Großherzog haben den Oberjägermeister v. Hopfgarten nach Wien gesandt um die Glückwünsche für die Lebensrettung Sr. Kais. Majestät zu überbringen. — Vor Kurzem ist von einem Mitgliede der deutsch-katholischen Gemeinde, die eben jetzt bei uns keine Gemeinde mehr ist, eine Chronik erschienen, in welcher Jedem das namenlose Misere des Weimarischen Rationalismus greifbar entgegen treten muß, nachdem Ronge, „der große Reformator unsers Jahrhunderts“, überall so glänzend Fiasco gemacht. Die Schrift dürfte sehr geeignet sein, die Schäden und Gebrechen einer Theologie aufzudecken, wie sie zum großen Theil allerdings noch jetzt in unserem Lande vertreten wird. — Die theologische Facultät Jena hat wie man hört dem Prediger Sydow in Berlin die theologische Doctorwürde ertheilt. Herr Sydow ist bekanntlich einer der entschiedensten Vertheidiger einer allgemeinen „Union“ und der Urwahlen in der Kirche. (Vergl. Zusch.) — Die neulich auch in Ihrem Blatte aus dem „Frankf. Journal“ mitgetheilte Nachricht, daß Director Eckstein aus Halle zum Ministerial-Referenten für das Schulwesen hierher berufen sei, ist ungegründet. Für das höhere Schulwesen hat das Referat der Curator der Universität Staatsrath Seebeck mit übernommen.

* **Braunschweig,** 24. Februar. Heute ist ein Erlaß publicirt, nach welchem die am 1. März im Königreiche Hannover eintretenden Tarif-Aenderungen auch in den zum Steuervereine gehörigen Braunschweigischen Gebietstheilen zu derselben Zeit in Wirksamkeit treten sollen.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

* **Wien,** 24. Februar. [Der Kaiser. Personalien. Vermischtes.] Ungeachtet der Krankheit widmet sich Se. Majestät der Kaiser ununterbrochen den Staatsgeschäften, und wurde ausdrücklich angeordnet, daß Allerhöchstdemselben über alle wichtigen Vorfälle zu jeder Stunde, wenn es nothwendig werden sollte, Bericht zu erstatten sei. — Se. Kaiserl. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand und Se. Durchl. der Feldmarschall Fürst zu Windischgrätz sind aus Böhmen hier angekommen. — Der Großfürst Constantin von Rußland wird nächster Tage hier erwartet, um im Namen Sr. Maj. des Kaisers von Rußland den herzlichsten Glückwunsch am Schmerzenslager des Monarchen persönlich darzubringen. — Der Gemeinderath hat dem Obersten und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers, Maximilian Grafen O'Donnell, für die bei Ueberwältigung des Meuchelmörders Libenyi geleistete Hülfe das Ehrenbürgerrecht der Haupt- und Residenzstadt Wien verliehen. —

Herr v. Bruck wird nächster Tage hier erwartet, um den in Berlin abgeschlossenen Handelsvertrag der Ratification Sr. Majestät des Kaisers vorzulegen. — Der Kaiserlich Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr de la Cour, wird seine Abberufungsschreiben morgen überreichen und hat seine Abreise vorläufig bis Sonnabend verschoben. — Das Commando des „Observationscorps" an der Türkischen Grenze ist jetzt vollständig bestellt. Der Ober-Befehlshaber ist der **Banus Jellacic**; als General-Adjutant ist ihm der Oberst-Lieutenant **Baron Schmidburg** zugetheilt, seine Flügel-Adjutanten sind der Major **v. Kottas** und der Hauptmann **v. Zastavnikovich**; Chef des Generalstabes ist der Oberst Baron **Raming**, der, im blühenden Mannesalter von 36 Jahren stehend, für Haynau das war, was Heß für Radetzky; Chef der Artillerie endlich ist der bisher zur Italienischen Armee commandirt gewesene Oberst Baron **Vernier**. Beachtung verdient es, daß auch bereits **Spitäler** für das Corps eingerichtet sind, eine Maaßregel, welche die Vermuthung nur bestärken kann, daß die Regierung von Anfang an eine weniger friedliche Eventualität ins Auge faßt.

Wien, 25. Februar, Nachmittags. (T. C.-B.) Ein heut erschienenes **Bulletin** über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers lautet befriedigend.

Wien, 26. Februar, Morgens 8 Uhr. (T. C.-B.) Das **Bulletin** über das Befinden Sr. Majestät des **Kaisers** lautet: Die Hitze an der vordern Kopfhälfte hat sich vermehrt, der Schlaf ist unterbrochen.

Der Mörder **Libeny ist bereits hingerichtet.**

Die Ueberlandspost meldet aus **Ava**: Revolution, König abgesetzt.

Pesth, 23. Februar. [**Polizeiliche Publication.**] Die Polizei-Direction der Städte Pesth, Ofen und Altofen hat folgende Bekanntmachung gegen revolutionaire Aufschriften und Mauer-Anschläge erlassen. Es wird verordnet: Jeder Hauseigenthümer, oder wem sonst die Sorge über ein Haus obliegt, haftet dafür, daß auf dessen Hause, Mauern, Planke oder wie immer geartete Umzäunung jede Aufschrift oder jeder Anschlag von politischer Beziehung auf das Schnellste beseitigt werden, und zwar in den Morgenstunden bis 8 Uhr. Aufschriften sind zu löschen, Anschläge aber wegzunehmen und unverzüglich bei der Polizeibehörde abzugeben. Insbesondere werden hierzu die betreffenden Hausmeister verpflichtet. Wegen Außerachtlassung dieser Verpflichtung werden die Hauseigenthümer mit einer Geldstrafe von 10 bis 100 Fl. C. M., die Hausmeister aber mit einer angemessenen Arreststrafe belegt werden.

Mailand, 20. Februar. [**Zum Complott.**] Die „G. di Milano" veröffentlicht eine amtliche Kundmachung des Inhalts, daß im Auftrage des hohen K. K. Militair-Commandos der Lombardei allen unbemittelten **Tessinern der Gratis-Transport** auf dem hierzu bestimmten Eisenbahntrain bis Camerlata bewilligt wird. — Bis jetzt sind der Mailänder Sicherheitsbehörde 28 Anzeigen über Einbruchsdiebstähle vorgekommen, welche während der Emeute am 6. d. Mts. verübt wurden. — Die Allgem. Zeitung bringt ferner noch sehr interessante Aufschlüsse über das jüngste Complott. Große Summen sind verwendet worden, um so zahlreiche Banditen zu erkaufen. Um 2 Uhr Mittags sollten **sämmtliche** Offiziere am Corso und ebenso die im **Café Mazza** anwesenden niedergemacht werden. Zugleich sollte die Burg mit der daselbst befindlichen Hauptwache, die Municipalität, das Stadt-Commando-Gebäude und das Fort Tosa überfallen und erstürmt werden. Wie groß die Anzahl der Banditen gewesen sei, mag man daraus schließen, daß allein 700 zur Erstürmung des Fort Tosa bestimmt waren. Freilich fanden sich von diesen nur 70 ein, und diesen entfiel der Muth. **Ein junger Conte**, den man sonst täglich auf prachtvollen Pferden mit seiner Schwester über den Corso reiten sah, **hatte allein 8000 Stilette bestellt.** Er bot dem Gendarmerie-Wachtmeister, welcher ihn verhaftete, **für seine Freilassung eine Lade voll Goldstücke, die confiscirt und im Werthe von 40,000 Fr. gefunden wurden.** Die Patrouillen visitirten in der Nacht nach dem Mordanfalle einzelne verdächtig aussehende Leute und fanden bei vielen Stoßwaffen. Unter den Hingerichteten war ein eisgrauer Bösewicht, der schon 18 Jahre in Mantua gesessen. Gewöhnlich (im Einklange mit der infamen Proclamation **Kossuth's**, welche zugleich mit der von Mazzini erschien; in beiden wird bekanntlich den Ungarn und Italienern angerathen, gemeinschaftliche Sache zu machen) hatten die Mörder gefragt: „**Siete Ungarese?**" (**seid Ihr ein Ungar?**) und stießen den schon Entwaffneten nieder, wenn er „**Nein**" oder nichts antwortete. — Einem anderen Bericht entnehmen wir: Der Venetianer **Scarsellini** ist derjenige, welcher die Rolle des Vermittlers zwischen dem revolutionären Comité in Oberitalien und dem Central-Comité in London bildete, wohin er zu wiederholten Malen Reisen machte, um die Befehle Mazzini's einzuholen. Scarsellini hatte bei seiner letzten Reise auch den **Plan eines Attentats** auf Se. Majestät den Kaiser von da mit zurückgebracht, ein Plan, in den er seine Mitschuldigen einweihte und den er seitdem mit großer Thätigkeit verfolgte. (Dasselbe monirte bereits eine Correspondenz des „Journal de Francfort".) Indeß diese Thätigkeit entging den wachsamen Augen der Polizei nicht, und Scarsellini wurde, nachdem er selbst gestanden hatte, den Plan zum Kaisermorde genährt und betrieben zu haben, mit vier seiner Complicen im December 1852 zu Mantua **hingerichtet.** Gleichzeitig nach der Verhaftung der Mörder Gindly's entdeckte man, daß Kossuth von London aus die Organisation einer Bande in Ungarn betrieben hatte, welche die Rolle von Guerillas spielen, das Land in einer fortwährenden Aufregung erhalten und diejenigen mit Plünderung, Brand und Mord strafen sollten, welche als Anhänger der Regierung bekannt sind.

Ausland.

Frankreich.

† **Paris**, 21. Februar. [**Zur Organisation der reformirten Kirche in Frankreich.**] Bekanntlich hat ein Decret des Präsidenten der Republik im Laufe des vorigen Jahres die Organisation der reformirten Kirche wesentlich umgeschaffen. Das Decret rief drei verschiedene Corps in's Leben: Presbyterial-Conseils, Consistorien und ein Central-Conseil, und bestimmte, daß die Mitglieder der ersteren aus dem allgemeinen Stimmrechte (der Gemeinde-Mitglieder) hervorgehen sollen. Was die Attributionen der Presbyterial-Conseils und der Consistorien betrifft, so sind sie in dem organischen Decret in einer nur sehr allgemeinen Weise festgestellt, und von dem Central-Conseil heißt es: Das Conseil vertritt die Kirchen bei der Regierung; es beschäftigt sich mit den Fragen allgemeinen Interesses, womit es durch die Verwaltung oder durch die Kirchen betraut wird, und soll sich an der Ausführung der in diesem Decrete vorgeschriebenen Maaßregeln betheiligen. — Wie alle organischen Decrete bedurfte auch dieses eines Ausführungs-Reglements, und der Cultusminister forderte das Central-Conseil auf, ihm eine Arbeit einzureichen über die Gewalten und Attributionen der Presbyterial-Conseils und der Consistorien. In einer zweiten Depesche lud der Minister das Conseil ein, ihm seine Ansicht über die Attributionen des definitiven Central-Conseils, welches an die Stelle des gegenwärtigen provisorischen treten soll, mitzutheilen. Dieses letztere ist nämlich durch die Regierung aus protestantischen Notabilitäten und aus den beiden ältesten Pastoren von Paris zusammengesetzt worden; das definitive soll durch die Kirchen gewählt werden. Das Central-Conseil kam der Aufforderung des Ministers nach und reichte demselben eine in mehreren Sitzungen berathene ausführliche Arbeit über die betreffenden Punkte ein. Ich behalte mir vor, Ihnen die Details seiner Vorschläge in einem anderen Schreiben mitzutheilen; für heute wollte ich Ihnen nur bemerken, daß diese Angelegenheit einen heftigen Zwiespalt zwischen dem Conseil und dem Consistorium von Paris hervorgerufen hat. Dieses letztere, aus den sogenannten Methodisten bestehend, erblickt in der Einrichtung eines definitiven Central-Conseils die Gründung eines lutherischen Directoriums, die Vernichtung der reformirten Kirche in Frankreich, ihrer Synoden und ihrer spirituellen Freiheiten, und um den Einfluß des Conseils zu bekämpfen, hat es die Consistorien aufgefordert, sich ohne Aufschub zu vereinigen, Petitionen einzuschicken und den Minister eine protestantische Emigration in Aussicht zu stellen (so behaupten spöttischer Weise seine Gegner), wenn ein Plan in Ausführung gebracht würde, der nichts Anderes bezwecke, als die Unterwerfung der Kirchen unter ein weltliches Tribunal, den gefälligen Gehülfen der Uebergriffe der Verwaltung in die Rechte der Kirche. So stehen in diesem Augenblick die Sachen. Wenn Sie es wünschen, halte ich Sie genau unterrichtet über diese Angelegenheit, welche, viel mehr als es den Anschein hat, an die Politik streift. Das Central-Conseil steht unter dem vorherrschenden Einfluß des Hrn. Coquerel, das Consistorium unter dem des Hrn. Guizot.

△△ **Paris**, 22. Februar. [**Der Kampf des „Journal des Débats" für den Parlamentarismus. Leo de Laborde protestirt. Was heißt Amnestie?**] Das „Journal des Débats" scheint sich noch nicht von seinem Aerger über die falsche Versicherung Césena's erholt zu haben, Künste und Wissenschaften seien von den parlamentarischen Regierungen mit Verachtung behandelt worden. (Vgl. vorgestrigen † Brief. D. Red.) Nachdem es gestern den Redacteur des „Constitutionnel" abgefertigt hatte, richtet es heute seine Pfeile gegen die Herren **Disraeli** und **Cobden**, welche bekanntlich, die Mutter ihres Rufes und ihrer politischen Stellung verläugnend, von der **Preßfreiheit** wie von der Quelle alles Unheils gesprochen haben. Disraeli sei nicht mehr werth als die Andern. Er habe es ganz vortrefflich gefunden, als die Journale sich mit seinen Romanen beschäftigten; aber er findet es ganz abscheulich, daß sie ihm beweisen, eine seiner Improvisationen sei die wörtliche Abschrift eines Französischen Artikels gewesen. Ebenso **Cobden**. Er habe die Journale gelobt, als er durch die von ihnen hervorgerufene Agitation ins Parlament getragen wurde; er breche den Stab über sie, seitdem sie sich über seine Verkehrtheiten lustig machen. „**Schon seit langer Zeit**" — so schließt das „Journal des Débats" seinen Artikel, — „**sind wir daran gewöhnt, die ärgsten Verächter der Tagespresse unter Denjenigen zu finden, welche durch sie emporgekommen sind.**" — Ein Herr Lesquillon hat in einem einzigen Bande alle **Gedichte** vereinigt, welche von der **Herstellung des Kaiserreichs** inspirirt worden sind, und zwar unter dem Titel: Poésies à Napoléon III. Habe ich gut gezählt, so beläuft sich die Zahl der Dichter und Dichterinnen, welche ihrer Begeisterung in Prosa und in Reimen Worte geben, auf nicht weniger als **hundert und dreizehn**, und es kann daher, was die Quantität betrifft, Lesquillon in seiner Vorrede mit Recht ausrufen: Le grand siècle est prêt à renaître! Schade nur, daß es unter jenen hundert und dreizehn Inspirirten nur Einen giebt, welcher für das Publicum keine unbekannte Größe ist; dieser Einzige ist — **Abd-el-Kader**. — Graf Leo de **Laborde** protestirt gegen die Angabe mehrerer Blätter, er sei Mitglied der Commission, welche von der Regierung gebildet wurde, um die für die besten Theaterstücke ausgesetzten Preise zu vertheilen. Graf de Laborde gehört in der That keiner gouvernementalen Commission an. Wie es heißt, sind die Preise einem Stücke von Serret „les Jumelles" und einem andern von Bourgeois und Massou „la Mendiante" zugedacht worden. Die Voruntersuchung gegen die verhafteten Correspondenten ist noch immer nicht geschlossen. Es giebt Zeugen, welche zwei bis drei Mal verhört wurden. An viele unter ihnen stellte der Untersuchungsrichter Fragen, welche viel mehr an Angeklagte als an Zeugen gerichtet zu sein schienen, insbesondere die: Sind Sie Mitglied einer geheimen Gesellschaft? Andere ließ der Untersuchungsrichter sehr heftig an, namentlich diejenigen, welche nicht im Stande waren, ihm irgend einen Aufschluß zu geben; wieder Anderen drohte er mit Verhaftung. Dies Alles mag aber nicht so böse gemeint gewesen sein, denn man versichert, der Untersuchungsrichter sei im Grunde ein sehr wohlwollender Mann. — Wie die Behörden das Wort **Amnestie** verstehen, geht aus folgendem Schreiben **Duchêne's** an einen seiner Freunde hervor: „Man kann sich nicht in das Departement von Seine-et-Oise begeben, weil der Kaiser eine Residenz in Saint-Cloud hat, nicht in das Departement von Seine-et-Marne wegen Fontainebleau, nicht in das der Oise wegen Compiègne. Andererseits hat man mir einen Gensdarm nach Beaumont geschickt, um mich zu bitten, nicht zu lange dort zu verweilen, und der Polizei-Commissair des Departements sieht mich nicht gern in Tours; er möchte mich in Beaumont interniren. Die Zeit schien mir weniger lang in Belle-Isle als in diesen letzten vierzehn Tagen. Wenn das so fortgeht, so werde ich mich zur Auswanderung entschließen."

† **Paris**, 22. Februar. [**Die Fortsetzung des Kampfes zwischen dem Erzbischof von Paris und dem „Univers".**] Gestern hatten die Redacteure des „Univers" erklärt, daß sie trotz des Urtheilsspruches des Erzbischofs von Paris ihre Arbeiten fortsetzen würden. Heute geben sie diesen Worten Kraft, indem sie den Artikel eines Spanischen Blattes „la Cruz" über den Abbé Gaduel*) mittheilen und ihn mit Bemerkungen begleiten, welche beweisen, daß sie dem Verbot des Erzbischofs, sein Urtheil zu besprechen, nur mittelbar Rechnung zu tragen gesonnen sind. Sie sprechen allerdings weder von dem Erzbischof, noch von seinem Urtheilsspruche, aber sie führen ihre Hiebe gegen den Abbé Gaduel, welcher bekanntlich Klage gegen den „Univers" bei dem Erzbischof geführt hatte. Ueberhaupt muß man nicht glauben, daß der „Univers" sich für geschlagen hält. Er hat einen Theil des hohen Clerus und die Jesuiten für sich, und die Vergangenheit des Erzbischofs von Paris bietet ihm Waffen genug gegen den Prälaten. Auch erzählt man sich schon, der Redacteur **Louis Veuillot** (jetzt in Rom) habe den bekannten Brief des Erzbischofs an den Präsidenten der Republik zu Gunsten der aufständischen Venetianer dem Papste nochmals vorgelegt und es durch seine Freunde in Rom dahin zu bringen gewußt, daß der von dem Erzbischof von Paris gutgeheißene Dictionnaire de Bouilli von dem geistlichen Tribunal des Index verurtheilt wurde. Louis Veuillot wird in Rom die Hände nicht in den Schooß legen und sich nicht darauf beschränken (wie er sagte), „auf den Gräbern der Apostel zu beten." Monsignore Borromeo ist sein hoher Gönner und Freund. Der Erzbischof von Paris soll geäußert haben, er sei der neuen Regierung nur deshalb so entgegengekommen, „weil er ihrer Unterstützung gegen die Coterie des „Univers" und gegen die Jesuiten in Frankreich und in Rom bedürfe."

△△ **Paris**, 23. Februar. [**Zu den Verhaftungen.**] Die Journalisten Pagès und Tansky sind gegen eine Caution von 500 Franken aus ihrer Haft entlassen worden. So unbedeutend diese Summe an und für sich ist, so verwundert man sich doch über dieses Verfahren der Behörden. Diese Caution wird sogar zu einer sehr bedeutenden, wenn man bedenkt, daß ein anderer Verhafteter, Vergniau, gegen die **moralische** Caution von Granier de Cassagnac freigelassen wurde. Ob es zu einem Prozesse kommen werde, darüber sind die Meinungen verschieden, nicht aber über den Ausgang eines etwaigen Prozesses. An der Freisprechung aller Angeklagten zweifelt Niemand. Die Behörden scheinen aber auch noch nicht im Klaren darüber zu sein, ob nach dem ungeheuren Lärm, den man gemacht hat, eine solche Freisprechung durch das Gericht oder die Entlassung der Verhafteten ohne Urtheil und Prozeß verdrießlicher sein würde.

* **Paris**, 23. Februar. [**Tagesnotizen.**] Der Oberst Beville (Adjutant des Kaisers) soll der Verfasser des in den Blättern des Juden Mirès („Constitutionnel" und „Pays") erschienenen Artikels: „Napoleon III. Officier d'artillerie" sein, der manches Interessante enthält und weniger Lobsalm, als man zu vermuthen geneigt. Nächstens wird in der „Revue des deux Mondes" ein Gedicht von Edgar Quinet erscheinen: „Spartacus" betitelt, das von Quinet'scher Philosophie strotzen wird. Entsetzlich! Ein Englisches Blatt führt die Stelle aus der Brüsseler „Nation" an, welche den Senateur de Larochejacquelin vorzüglich veranlaßte, gegen dieses Blatt Klage zu führen. Es wird darin versichert, der Senateur habe sich vor seinen Gläubigern in den Senat geflüchtet, d. h. die Stelle nur wegen der 30,000 Fr. angenommen. Dasselbe Englische Blatt will wissen, daß der Senateur seine Klage auf Veranlassung der Französischen Regierung geführt habe, welche der „Nation" auf diese Weise eine Zurechtweisung verschaffen wolle. Für die Liebhaber von Anspielungen: Der „Pays" hatte geschrieben, daß die Lichter, deren man sich auf den Englischen Eisenbahnen bedient, von drei Farben sind, **roth** bedeutet Gefahr, **grün** Vorsicht, **weiß** gänzliche Sicherheit. Freilich wird dies erst zu einer Anspielung durch seine Hervorhebung in den Legimistischen Blättern. — Der „Moniteur" enthält heute das Kaiserliche Decret über die Reorganisation des Ministeriums des Innern. Das genannte Ministerium wird in folgende fünf Abtheilungen eingetheilt: 1) Cabinet des Ministers, 2) General-Secretariat und Direction des Personals, 3) Allgemeine Direction der inneren Verwaltung, 4) Allgemeine Direction des Ackerbaues und des Handels, 5) Direction des Rechnungswesens.

*) In unserm vorgestrigen Blatte stand durch Irrthum Godrul.

[**Zu dem Verhalten der Französischen Behörden gegen die Protestanten.**] „Daily-News" theilt einige Fälle von Protestanten-Verfolgungen in Frankreich mit, die bereits aus Französischen Blättern bekannt waren, deren Zusammenstellung aber doch von Interesse sein dürfte. Das begleitende Raisonnement lassen wir wie billig weg.

1) Im Juni 1851 erklärten 500 Einwohner der Gemeinden **Estissac** und **Thuisy** (Aube) ihren Uebertritt zur reformirten Kirche und erbaten sich vom Consistorium in Meaux einen Geistlichen. Im November 1852 hatten sie eine neue Kirche mit Schule und eine Wohnung für den Pfarrer vollendet. Aber ehe die Kirche eingeweiht werden konnte, wurden der Pfarrer und sein College verhaftet, vor das Tribunal zu Troyes gestellt, und jeder zu einer Geldstrafe von 16 Francs und den Kosten verurtheilt. Das Gesetz, auf Grund dessen die Verurtheilung ausgesprochen wurde, war das vom 25. März 1852, das jede Versammlung von mehr als 20 Personen ohne ausdrückliche Erlaubniß der Behörden verbietet. Die Strafe ward wegen mildernder Umstände auf 16 Fr. herabgesetzt. Auf den Appell an das Kaiserliche Tribunal zu Paris ist das Erkenntniß des Provinzial-Gerichts eben bestätigt worden. Die Kapelle, welche die Protestanten zu Estissac ohne irgend einen Staats-Zuschuß mit großen Kosten gebaut hatten, bleibt geschlossen, und 500 Einwohner der beiden Gemeinden sind ohne Geistlichen und ohne öffentlichen Gottesdienst.

2) St. **Maurice aux riches hommes** ist ein kleines Dorf nahe bei Sens, in dem im Jahre 1846 protestantischer Gottesdienst und eine Schule eingerichtet worden sind. Während des Belagerungszustandes ließ ein Lanciers-Oberst die Schule schließen, weil „in St. Maurice keine Protestanten seien," aber er dehnte sein Verbot (wahrscheinlich aus Versehen) nicht auf die Abhaltung des protestantischen Gottesdienstes an Sonntagen aus. Vor kurzer Zeit ward eine Petition an den Präfecten der Yonne gerichtet, um die Erlaubniß zur Wiedereröffnung der Schule zu erhalten; die Antwort war nicht allein Verweigerung dieser Erlaubniß, sondern der Befehl, den Gottesdienst sofort zu schließen. Und als der Pfarrer wie gewöhnlich am Sonntag von Sens kam, um den Gottesdienst abzuhalten, kamen die Gendarmen 2 Stunden zu spät, um den armen Geistlichen zu verhaften, der einen Weg von 15 Miles zu Fuß gemacht hatte, um seiner Heerde in der Wildniß Nahrung zu bringen.

3) **Mamers** ist eine kleine Stadt im Departement der Sarthe, deren Bewohner zum großen Theile seit einigen Jahren der reformirten Kirche angehören: eine hübsche Capelle ist dort eingerichtet, ein Pfarrer war dort angestellt, und das friedliche Verhalten der Protestanten war ein Gegenstand der Bewunderung sogar ihrer römischen Nachbarn. Im Anfange dieses Monats befahl ein Decret des Präfecten, ohne Angabe eines Grundes oder einer Beschuldigung, die sofortige Schließung des protestantischen Gottesdienstes.

4) In dem Dorfe St. **Opportune**, acht Lieues von Elboeuf (Seine inferieure) waren sämmtliche Einwohner ohne Ausnahme, den Maire eingeschlossen, aus der Römischen Kirche getreten, und das Consistorium zu Rouen hatte im März 1850 ihnen auf ihr Verlangen einen Pfarrer gesandt. Die armen Bauern richteten ein Gotteshaus ein und unterhielten auf ihre Kosten eine Schule. Diese Schule ist durch die Schul-Aufsichts-Behörde im December v. J. geschlossen worden, weil „die Eröffnung einer protestantischen Schule in einer bisher rein katholischen Gemeinde ein Act der heftigsten Opposition gegen die Behörden sei."

5) Im Departement der **Haute-Vienne** sind im Lauf des letzten Monats (Januar) zwölf Lehrer von Landschulen vor das Tribunal zu **Limoges** geladen worden. Diese Schulen hatten schon seit einer Reihe von Jahren bestanden und waren unzweifelhaft die besten im Lande. Alle diese Lehrer wurden durch ein Decret der Schul-Aufsichtsbehörde suspendirt und ihre Schulen geschlossen, weil sie die Kinder in der **heiligen Schrift** unterwiesen und nicht unter einer vom Staate anerkannten geistlichen Behörde fungirten: indem die Evangelische Gesellschaft, welche 1833 in Paris gegründet worden ist, nicht als eine anerkannte Behörde betrachtet wird.

Bei diesen Fällen ist zu bemerken, daß kein Unterschied zwischen Pfarrern, welche den Consistorial-Verbänden angehören, und solchen, die unabhängig sind und kein Gehalt vom Staate empfangen, gemacht worden ist. Estissac war eine unter dem Consistorium zu Meaux stehende Consistorial-Kirche, Mamers eine unabhängige Capelle, die in Verbindung mit der Société Evangelique de France stand. — — Das ist auch „**Parität**"! —

* **Paris**, 24. Februar. [**Aus dem „Moniteur".**] Der „Moniteur" zeigt an, daß der Kaiser den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Wiener Hofe de Lacour zum Botschafter bei der hohen Pforte an Stelle Lavalette's, der auf sein Verlangen nach Frankreich zurückkehrt, ernannt habe. Dasselbe Decret beruft den Baron v. Bourqueney zum außerordentl. Gesandten und bevollm. Minister am Wiener Hofe. — Ein Kais. Decret vom 23. Febr. begnadigt wieder 145 Verurtheilte von den gemischten Commissionen und Militairgerichten, die sämmtlich namentlich aufgeführt sind. Bei Allen ist der Stand und das Departement, worin sie ansässig sind, und bei den Meisten das Alter und die Anzahl Kinder, die sie zu ernähren haben, angeführt. Die Mehrzahl gehört wieder dem Departement Var an. Von den Pariser Verurtheilten sind nur 4 in der Liste aufgeführt. Es befinden sich im Ganzen nur wenig bekannte Namen darunter.

Paris, 25. Februar. (T. C.-B.) Sämmtliche verhaftet gewesene **Zeitungs-Correspondenten** sind nun freigelassen worden. — General **Narvaez** ist in Paris **eingetroffen** und wird nach **Wien** abreisen.

Großbritannien.

△ **London**, 22. Februar. [**Verdächtige Geschäfte der Bank von England. Zeitungs-Auflagen. Die Caloric-Maschine eine alte Erfindung.**] Bei der Herabsetzung des Zinsfußes der Exchequer-Bills, deren Agio dadurch von 60 auf 10 bis 20 Sh. herabgegangen ist, ist eine auffällige, für das Verhältniß der Bank von England zur Regierung nicht sehr günstig sprechende Bemerkung gemacht worden. Unmittelbar vor dem Schritte trat nämlich die Bank als drängender Verkäufer von Exchequer-Bills auf. Es ist die Gewohnheit der Regierung, bei ähnlichen Schritten die Bank-Directoren zu consultiren; aber das wird gefährlich, wenn ein solcher Mißbrauch mit dem Vertrauen getrieben werden kann, selbst wenn es nicht im Privat-Interesse, sondern nur in dem der Bank geschähe. Die Käufer jener plötzlich losgeschlagenen Schatzkammer-Scheine sind eigentlich geradezu um 2 Lstr. auf's Stück gekürzt worden. Es gab eine Zeit, wo das kaufmännische „Sittlichkeits-Bewußtsein" dergleichen als natürlich hinnahm, auch in England; aber hier hat sie aufgehört, und auch anderswo dürfte das Spiel nicht zu lange mehr dauern. Die Presse war wachsam, und für künftig dürfte dergleichen unmöglich gemacht werden. — Ein Antrag **Brotherton's** (für Salford) auf Veröffentlichung der **Zeitungsstempel-Liste** für 1852 ist lebendig opponirt und zurückgezogen worden, weil er eine Ungerechtigkeit gegen das Zeitungs-Geschäft involvirte, das so gut ein Recht auf Geheimniß der Posten in seinem Hauptbuch, als jedes andere habe. — Von **Schottland** aus wird jetzt Einspruch gegen die **Originalität** von Capitain Errikson's Erfindung der Caloric-Maschine erhoben. In Glasgow fuhr schon vor 25 Jahren ein Schiff mit einer ähnlichen Maschine, deren Erfinder der Prediger **Stirling** war. Ja es hat sogar schon ein Patent auf das Wärme speichernde Drahtgitterwerk existirt, das sich dem Patente **Errikson's** widersetzt haben würde, wäre es nicht gerade jetzt erloschen.

* **London**, 23. Febr. [**Capitel des Bath-Ordens; aus der Gesellschaft; Unterhaus.**] Ihre Majestät die Königin hielt gestern Nachmittag eine Investitur des Bath-Ordens. Die Insignien des Ordens wurden von J. M. an Lord Cowley, Britischen Gesandten in Paris, an **W. G. Ouseley**, an General-Lieutenant **Ch. Macleod** und an **B. H. Wilson** Esq., Besitzer der Zeitschrift „Economist", vertheilt. Beim Französischen Gesandten war gestern, beim Oesterreichischen ist heute Soirée. Die meisten Mitglieder des diplomatischen Corps und viele von unserer höchsten Aristokratie statteten in den letzten Tagen Sr. Exc. dem Grafen **Colloredo** Besuche ab, um ihre Glückwünsche wegen der Rettung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich aus Mörderhand darzubringen. Viscount **Stratford de Redcliffe** ist bis heute noch nicht auf seinen Posten nach Konstantinopel zurückgekehrt. — Der „**Globe**" fordert alle liberalen Unterhaus-Mitglieder auf, morgen Abend auf ihrem Posten zu sein, da man höre, daß die conservative Opposition der **Juden-Emancipations-Bill** gleich im ersten Stadium („beim Antrag auf Erlaubniß, eine Bill einzubringen," d. h. bei der ersten Lesung) mit aller Macht entgegentreten will. — Der Honourable Spencer **Ponsonby** ist zum Privatsecretair des jetzigen auswärtigen Ministers Earl of **Clarendon** ernannt worden. — Das **Unterhaus** hält heute eine Mittags-Sitzung, in der die zur Prüfung der Petitionen aus Southampton gegen die Wahl Sir A. **Cockburne's** ernannten Commissions-Mitglieder beeidigt wurden. Mr. **Moody** überreichte Petitionen gegen **Maynooth** und gegen die Offenhaltung des Krystallpalastes an Sonntagen; Mr. **Walpole** (der ehemalige Staatssecretair des Innern) gegen die Canada-Clergy-Reserves-Bill. Im Uebrigen beschäftigte sich das Haus mit der Grafschafts-Steuern- und Ausgaben-Bill.

Auch der Bischof von Sidney und Metropolitan-Bischof von Australien Dr. **Broughton** ist gestern nach kurzer Krankheit gestorben.

London, 25. Februar. (T. C.-B.) Die erneuert eingebrachte **Motion Russel's** in Betreff der **Juden-Emancipations-Frage** wurde in einer Comité-Sitzung mit 234 gegen 205 Stimmen **angenommen.** — Die **Ueberlandspost** bringt die Nachricht, daß die **Feindseligkeiten in Indien** wieder **begonnen** haben.

Schweiz.

Neuenburg, 21. Februar. [**Krisen.**] Seit zwei Tagen herrscht hier eine Stille, welche einen heftigen Kampf im Großen Rath anzukündigen scheint. Die Anhänger der Staatsraths-Mehrheit bearbeiten einzeln die Großraths-Mitglieder. Das Val-de-Travers dagegen scheint der Minderheit günstig gestimmt zu sein. Bis jetzt sind außer den schon gemeldeten drei Demissionen (vergl. gestern unter „Bern") keine weitern eingereicht worden.

Belgien.

⫩ **Brüssel**, 24. Februar. [**Die fremden Offiziere. Diplomatische Beziehungen zwischen Rußland und Belgien. Aus der Preußischen Diplomatie.**] Gestern hat Parceval, Vertreter Mecheln's, der Kammer folgenden Gesetzesvorschlag angekündigt: „Einziger Artikel: Die **Offiziere von fremdem Herkommen** sollen pensionirt werden. Die Pen-

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 26. Februar.

Angekommene Fremde. **Hotel des Princes**: v. Freier-Rosenwinkel, Rittergutsbesitzer, aus Rosenwinkel. v. Stechow, Rittergutsbesitzer, aus Kotzen. Waring, Königl. Großbritannischer Cabinets-Courier, aus London. — **Hotel du Nord**: Se. Durchl. der Fürst von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, Reichsrath, nebst Frau Gemahlin, aus Schillingsfürst. — **Lutz's Hotel**: v. Buchholtz, Kaiserl. Russ. Stabs-Arzt, aus Petersburg. — **Happoldt's Hotel**: Tschepin, Kaiserl. Russ. General-Major, aus Petersburg. — **Kaiser von Rußland**: Baron v. Streit aus Posen. — **Schlösser's Hotel**: v. Diringshofen, Rittergutsbesitzer, aus Passow. — **Kellner's Hotel**: Baron v. Pröck, Rittergutsbesitzer, aus Steinau. — **Hotel de Rome**: Se. Excellenz der Königl. Preuß. General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russ. Hofe, v. Rochow, aus Petersburg. v. Brandt, Herzogl. Anhalt. Kammerherr und Hoftheater-Intendant, mit Gemahlin, aus Deßau. Baron v. Warburg, Rittergutsbesitzer, aus Hohenlandin. — **König von Portugal**: Frhr. v. Enckevort, Rittergutsbesitzer und Abgeordneter zur Zweiten Kammer, aus Vogelsang. — **Hotel de Petersbourg**: Se. Durchl. der Fürst C. v. Lichnowski aus Ratibor. v. Schwerin, Rittergutsbesitzer, aus Curtshagen. v. Treskow, Kammerherr und Rittergutsbesitzer, aus Breslau. — **Hotel de Prusse**: v. Hobe, Rittergutsbesitzer, aus Dyrotz. — **Hotel de Russie**: Baron v. Hövel, Rittergutsbesitzer, aus Mesenberg. Ball, Königl. Großbrit. Capitain u. Cab.-Courier, aus London. — **Pietsch's Hotel**: Se. Excellenz v. Wulffen, Gen.-Lieuten. a. D., aus Potsdam.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 25. Februar 2 Uhr von Potsdam: Se. Kgl. Hoheit Prinz August von Württemberg. Se. Exc. der General-Lieut. von Dobeneck. 2½ Uhr von Potsdam: Se. Königliche Hoheit Prinz Friedrich Carl. Se. Exc. der General-Lieutenant Graf v. Waldersee.

26. Februar 7½ Uhr nach Magdeburg: Ober-Präsident v. Schleinitz. 8 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg. Se. Exc. der General-Lieut. Graf v. Waldersee. 10½ Uhr von Potsdam: Ober-Präsident Flottwell. 12 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoheit Prinz Georg. Se. Erlaucht Ober-Kammerherr und Minister des Königl. Hauses Graf zu Stolberg. Geh. Regierungs-Rath Niebuhr.

— n Se. Majestät der König geruhten gestern, bevor sich Allerhöchstdieselben in die Oper begaben, der Vorlesung beizuwohnen, welche der Präsident **Göschel** über Dante im Saale des Ministeriums des Innern hielt.

— V Die theologische Facultät der Universität Jena hat dem hiesigen Prediger **Sydow** die theologische Doctorwürde verliehen, und zwar wörtlich als „dem treuen Freunde des unsterblichen Schleiermacher, der in seiner sorgfältigen Beschreibung der Schottischen Kirchenverfassung in beredter Weise dargethan, was der Deutschen Kirche Noth thue, dem tapfern Vorkämpfer und beharrlichen Vertheidiger der rechtmäßigen Behauptung kirchlicher Freiheit, so wie der einträchtigen Bewahrung der evangelisch-kirchlichen Union gemäß der hochheiligen Königlichen Verordnung des Jubeljahrs." (Vergleiche Weimar.)

— n Die Themata der beiden nächsten **wissenschaftlichen Vorträge des Evangelischen Vereins** sind: Montag den 28. Febr. Herr Ober-Consistorial-Rath Dr. **Nitzsch** über die Bedeutung der Brüder-Gemeinde für Deutschland, Europa und den ganzen christlichen Erdkreis. Montag den 7. März Herr Prof. Dr. **Piper** über Goth. Ephr. Lessing und die Umwälzungen in der Kirche und der Theologie des 18. Jahrhunderts.

— V Die Freunde des verstorbenen Prof. **Kopisch** beabsichtigen demselben ein Grab-Denkmal zu setzen.

— S In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts kam der nunmehr schon an 3 Jahr schwebende Prozeß gegen den Chef-Redacteur der Neuen Preuß. Zeitung Obergerichts-Assessor a. D. **Wagener** wegen Verleumdung des Seehandlungs-Präsidenten **Bloch** durch einen Artikel im Zuschauer der Zeitung (vom 10. Febr. 1850) zur Verhandlung. Das Königl. Stadt-Gericht, Deputation I. für Schwurgerichtssachen hatte durch Decret vom 20. Januar 1852 auf Grund des Cassationsbeschlusses des Königl. Ober-Tribunals vom 15. Sept. 1851 den **Passus** des **Artikels** bestimmt, über welchen **allein** von dem Schwurgericht verhandelt werden dürfe, und der Königl. Gerichtshof hielt diesen Beschluß auch **gegen** den Antrag des Staatsanwalts v. **Holtzendorf**: auf **Ausdehnung** der **Anklage** über den **ganzen Artikel**, aufrecht. Auf die von der Staatsanwaltschaft dagegen geführte Beschwerde hat das Königl. Ober-Tribunal die Acten des Prozesses zur Beschlußnahme eingefordert, und es wurde deswegen, — nachdem in der **gestrigen** Sitzung bis Abends 6½ Uhr die Vorplaidoyers und Zeugenaussagen größtentheils beendet worden waren, — in der **heutigen** Sitzung von dem Präsidenten des Schwurgerichts Herrn Stadtgerichtsrath **Nörner** die weitere Verhandlung des Prozesses bis zum Donnerstag den 3. März unter Beibehaltung derselben Geschwornen ausgesetzt.

— V Der Bassist **Carl Formes** ist nicht nur ein großer Künstler, sondern auch ein großer Kunstfreund. So hatte derselbe bei seinem jetzt hier lebenden Kölner Landsmann, dem Landschafts- und Marinemaler Joseph **Firmenich** ein Bild: „die Wetterhörner in der Schweiz, Abendbeleuchtung", bestellt, das der Maler so eben in trefflicher Ausführung vollendet hat. Herr Firmenich, ein noch junger Mann von 28 Jahren, hat bereits den größten Theil Europa's bereist, um Kunststudien zu sammeln.

— V Bei der betreffenden Behörde sind aus einer hiesigen Eisenbahnwagen-Fabrik so eben Zeichnungen für neue elegante Droschken — „**Cab's**" — zur Ansicht und Prüfung vorgelegt. Sie sind in der Form den geschmackvoll gebauten einspännigen, für 2 Personen bestimmten Cab's nachgeahmt, die man seit Kurzem in Wien eingeführt hat und die sich durch sehr gefällige Eleganz auszeichnen. Voraussichtlich wird die Behörde dem neuen zweckmäßigen Unternehmen ihre Theilnahme und Genehmigung nicht versagen.

— V Die von der Alexandrinenstraße nach der Lindenstraße durchgebrochene neue Straße verdankt bekanntlich ihre Entstehung dem Grafen **Pourtales**. Es ist demselben angetragen worden, die Straße nach **seinem** Namen zu nennen, er hat jedoch dies Anerbieten dankend abgelehnt.

— V Auch der Wilhelmsplatz soll erfreulicher Weise jetzt besser beleuchtet werden. Aus dem in der Mitte desselben gelegenen Bosket wird sich nächstens ein Gascandelaber mit mehreren Armen erheben.

— n In der „Times" lehnt **Kossuth** bekanntlich die Autorschaft der bekannten an die in Italien stehenden **Ungarischen Soldaten** gerichteten **Proclamation** von sich ab und droht sogar gerichtliche Schritte dieserhalb zu thun. Im Interesse der Wahrheit wäre nur zu wünschen, daß dieser Schritt **geschehen** möchte. Auffallend ist es, daß — da Kossuth in London lebt und die „Times" jene Proclamation schon am 6. gebracht — er mit seiner Verläugnung bis zum 18. **gewartet** hat. Noch auffallender aber ist es, daß Kossuth in einem vor wenigen Tagen an seine in Brüssel lebenden Schwestern gerichteten Schreiben die von ihnen entschieden getadelte Proclamation damit entschuldigte: er habe sie bloß zu dem Zwecke geschrieben, damit, **falls** in Italien eine Revolution ausbreche, die Ungarischen Soldaten nicht gegen das Italienische Volk kämpfen; er habe aber keineswegs gewußt, daß **jetzt** eine Revolution bevorstehe, und das Datum „Februar 1853" sei untergeschoben. — Wenn Kossuth, wie er in der „Times" behauptet, gar nicht der Verfasser jener Proclamation ist, so ist es höchst sonderbar, daß er den ihm nächststehenden Personen gegenüber zu solchen sophistischen Entschuldigungen seine Zuflucht nimmt. (S. M.)

— ! Der Abgeordnete zur Ersten Kammer **Schlegtendal** hat gestern Abend einen Schlaganfall erlitten, befindet sich aber in der Besserung.

— V Eines Morgens befand sich der als solider und ruhiger Mann bekannte Schiffseigenthümer **Dannenberg** in einem Locale am Kupfergraben und trank ruhig eine Tasse Kaffee. Plötzlich sprang er ohne Veranlassung auf, fing mit den Gästen Streit an und zertrümmerte Alles, was ihm von Möbeln und Geräthschaften unter die Hand kam. Auch gegen die herbeigerufene Schutzmannschaft widersetzte er sich thätlich und mußte endlich gebunden nach der Stadtvoigtei gebracht werden, wo er den Spectakel fortsetzte. Später gab er an, von dem ganzen Vorfall nichts zu wissen. Er habe am vorhergehenden Abend in seiner mit Braun- und Steinkohlen geheizten Cajüte gesessen und dort wäre ihm im Kopfe so geworden, als ob er betrunken wäre, obgleich er keine berauschenden Getränke zu sich genommen. Er stand vorgestern vor dem Criminalgericht, angeklagt wegen Beschädigung fremden Eigenthums, wörtlicher Beleidigung und thätlicher Widersetzlichkeit gegen Beamte. Der Angeklagte beharrte bei seiner ersten Aussage, die Zeugen bekundeten, was geschehen, gaben ihm aber das Zeugniß eines nüchternen Mannes, der ihrer Meinung nach an jenem Morgen geisteskrank gewesen. Der Stadtphysikus Dr. **Casper**, welcher der ganzen Verhandlung beigewohnt, gab sein Gutachten dahin ab, daß, vermuthlich in **Folge des Kohlendampfes** in der Cajüte, der Angeklagte in eine momentane Tobsucht verfallen, also unzurechnungsfähig gewesen sei, worauf der Staatsanwalt das Nichtschuldig beantragte und die Geschworenen diesem Antrage beitraten.

— V Ein schon öfter bestrafter Dieb wurde vor einigen Tagen auf frischer That ergriffen. Als man mit ihm, bei dem Transport nach der Stadtvoigtei, in der Gegend der langen Brücke angelangt war, entsprang er den Schutzmännern und stürzte sich in die Spree durch die offenen Stellen des Eises schwimmend. Er wurde aber halb vor Kälte erstarrt bald wieder herausgezogen und in die Stadtvoigtei gebracht.

— : Die **Lützower Wegstraße** kann sich noch immer nicht zufrieden geben. Sie betrachtet sich als zurückgesetzt und hüllt ihren Schmerz neuerdings in folgendes Eingesandt: „Wie man sagt, sollen bei eintretendem Thauwetter in der Lützower Wegstraße bis zur Berlin-Potsdamer Eisenbahn, um die Straße passiren zu können, **Gondeln** aufgestellt werden." Wie wir hören, wollen die Gondeliere dabei singen: „Das Schiff streicht durch die Wellen, Fridolin! Auf, laßt die Segel schwellen und fallt, wo's glatt, nicht hin!"

— * „Man richtet die Frage an uns: weshalb ergreift die Urwähler-Zeitung" — so schreibt ihr heutiger Leitartikel — „nicht eben so Partei für die Erhebung Montenegro's, wie sie Partei ergreift für jede Nationa-

sion soll ¾ ihres Gehalts betragen. Keine Pension soll indeß weniger betragen als 1800 Frs." Der Minister des Auswärtigen wünscht eine schnelle Entscheidung der Kammer über diesen Vorschlag, er werde dagegen sprechen und stimmen. Nächsten Montag wird die Discussion darüber stattfinden. — In der dann folgenden Debatte, die sich mit dem Budget beschäftigte, wurde das Gesetzesproject über die Errichtung einer Gesandtschaft in Rußland vorgelegt. Heinr. von Brouckere, der Minister des Auswärtigen, hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, von der ich mir einige Stellen zu wiederholen erlaube: — „Wenn man einige Personen hört, so möchte es scheinen, als wäre das Königreich Belgien bis heut vom Kaiser von Rußland noch gar nicht anerkannt gewesen, und als hätte jetzt eine radicale Veränderung in den Beziehungen beider Staaten stattgefunden. Das ist ein Irrthum. Rußland hat unsere Unabhängigkeit und unsere Neutralität anerkannt, und zwar an dem Tage, wo es die Tractate der Londoner Conferenz anerkannte. So sind seit 1841 Belgische Consulate an mehreren Orten des Russischen Reiches, zu Narva, Riga, Odessa, Moskau und in der Hauptstadt selbst errichtet worden. In der letzten Zeit war sogar ein Russisches General-Consulat zu Brüssel und ein Belgisches zu St. Petersburg etablirt. Jetzt ist nur eine Lücke in diesen alten Beziehungen ausgefüllt. Warum? Aus sehr einfachen Gründen." (Der Redner geht nun auf 1848 zurück und hebt den Unterschied zwischen den Unruhen des übrigen Continents und der Haltung Belgiens hervor. Er fährt dann fort:) „Ich habe die ganze politische Correspondenz unserer diplomatischen Agenten während jener Zeit durchgelesen; auf jeder Seite habe ich dort Bezeugungen der Sympathieen der auswärtigen Regierungen für uns gefunden. Ein Brief aus Berlin sagt damals: „„In Beziehung auf Belgien sind alle Formen der Bewunderung erschöpft."" Zu derselben Zeit beauftragte die Preußische Regierung (Freiherr Heinrich von Arnim?) ihren Gesandten in Brüssel, „„die lebhafte Genugthuung auszudrücken, welche ihr die edle, feste und wahrhaft nationale Haltung Belgiens empfunden machte."" „„Wir erwarteten nicht weniger,"" sagten die Minister Friedrich Wilhelms IV., „„von einem Volke und einer Regierung, denen die Verträge eine Neutralität gewährt haben, deren sie sich in der Stunde der Gefahr so würdig zeigen."" (Der Redner citirt ähnliche Aussagen von Wiener Diplomaten. Er fährt dann fort:) „Diese Haltung Belgiens machte auch zu St. Petersburg einen tiefen Eindruck, und das will ich eben jetzt hervorheben. Ich habe eine Depesche vor mir, in der ich folgenden Satz finde: „„Briefe aus St. Petersburg bestätigen, daß die Ansichten des Kaisers Nicolaus ausgezeichnet günstig sind, und man fügt hinzu, daß Se. Majestät bereit ist, regelmäßige diplomatische Beziehungen zwischen beiden Ländern herzustellen (Depesche vom 11. Mai 1848)."" (Lebhafter Beifall folgt dieser Rede.)

Montenegro.

[Vom Kriegsschauplatze.] Es wird mitgetheilt, daß die beiden Oesterreichischen Offiziere, deren letzthin erwähnt wurde, zurückgekehrt sind. Sie wurden von Omer Pascha gut aufgenommen, weigerten sich jedoch, zwei Arabische Pferde für Seine Majestät den Kaiser und General Mamula anzunehmen. Als Gerücht wird ferner mitgetheilt, daß die Montenegriner Nachts das Lager Omer Pascha's überfallen und mehrere Hundert Türken niedergemetzelt und 500 Gefangene gemacht haben.

Nach Berichten aus Montenegro hat der Montenegrinische Vladika, Fürst Daniel, den Grausamkeiten der Türken gegenüber, den ihm zur Ehre gereichenden Befehl erlassen, daß das bisher üblich gewesene Abschneiden der Köpfe der gefallenen Türken nicht mehr stattfinden dürfe; denn abgesehen davon, daß dies ein barbarischer Gebrauch ist, bringt er auch in der Schlacht wesentliche Nachtheile, da die Krieger dabei nicht selten ihr Leben auf das Spiel setzen.

Kirchliches.

§ Aus dem Neumarkter Kreise, 24 Febr. Die zweite allgemeine Kirchen-Visitation, welche am 9. d. M. in unserer Kreisstadt feierlich begann, ist am 21. in derselben auf gleiche Weise beendigt worden. Der Eindruck, den sie hinterlassen, wird ein unauslöschlicher sein. Der hiesige Kreis gehört anerkannter maaßen nicht zu den christlich erweckteren; dennoch hat auch hier die Erfahrung gelehrt, daß es eben nur einer kräftigen Anregung und Mahnung bedurfte, um dem Machtworte des Herrn von der Buße und Versöhnung in tausend Herzen eine bereitwillige Stätte zu sichern. Der unumgängliche Kampf mit den Elementen hat eben nur dazu gedient, diese Wirkung in ein helleres Licht zu stellen. Wie die Commission, wo es Noth that, sich nicht scheute selbst die Schaufel in die Hand zu nehmen und sich durch die widerstrebenden Windweben Bahn zu brechen, so sah man auf der andern Seite Schaaren von Kirchgängern Meilen weit bis über's Knie durch den Schnee waten, um sich, der Leibesnahrung uneingedenk, das Brod des Lebens zu holen. Die seelenvolle Gebetsgabe des Predigers Bräunig aus Berlin und die urkräftige, geistesfrische Pommersche Kernnatur eines Görke haben ihre Wirkung nirgends verfehlt und überall ihre rechte Würdigung gefunden. Sämmtliche Mitglieder der Commission fühlten sich nicht allein durch das Bewußtsein der Gemeinschaft in dem Herrn und die wechselseitige Ergänzung der von ihm verliehenen Gaben, sondern auch durch das freudige Entgegenkommen des Volkes aller Stände und der Kreisgeistlichkeit zu höherer Thatkraft gehoben; kurz die von der ersten Rundreise heimgebrachte Befriedigung hat sich nicht bloß wiederholt, sondern um ein Beträchtliches gesteigert. Wie sehr auch die Anwesenheit des allgemein verehrten General-Superintendenten vermißt wurde, so hat doch Consistorialrath Wachler wiederum seine hohe Befähigung zu dem so schönen als anstrengenden Berufe eines Leiters glänzend bewährt, und seine Schlesischen Amtsbrüder Knittel und Frühbuß haben ihm treulich zur Seite gestanden. Auch die Kirchen-Patrone bewiesen in jeglicher Weise das bereitwilligste Eingehen auf die Zwecke des Unternehmens; nicht wenige derselben waren aus weiter Ferne herbeigeeilt, um den Ehrentag in der Mitte ihrer Gemeinden zu begehen. Ersichtlich ruht ein hoher Segen auf dem Werke, und oftmals wurde der Wunsch laut, es möchte dem theuern Schirmherrn der evangelischen Landeskirche vergönnt sein, die Wirkungen einer Institution, die Er so eifrig und kräftig gefördert, einmal mit eigenen Augen zu schauen.

Heilig bleibt die Majestät.

Völker zittern, Berge beben,
Und der Sturmwind Eichen bricht,
Doch die Könige, — gegeben
Uns von Gott — sie fallen nicht.

Mög' Verrath der Brust entquillen,
Sei das Volk der Treu' beraubt,
Wahrlich, ohne Gottes Willen
Fällt kein königliches Haupt.

Wie in wildbewegten Fluthen
Nicht der Felsen untergeht,
Sondern von des Frühlings Gluthen
Bis zum Abendrothe steht,

So auch Kön'ge! — Sie nicht weichen,
Wenn von Gott sie sind ernannt;
Kein Verrath kann sie erreichen,
Stumpf wird da des Mörders Hand.

Hätten Millionen auch geschworen,
Daß der König untergeht,
Tausend Mörder auserkoren —
— Heilig bleibt die Majestät.

Berlin, den 27. Februar 1853. F. v. T.

Kirchlicher Anzeiger.

Am Sonntage, den 27 Februar, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: Parochialkirche: Vormitt. Arndt. Nachmitt. Kirsch. — St Nicolaikirche: Vormitt. Schweder 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) Vorm. Schweder 9 Uhr. Nachm. Dr. Jonas 2 Uhr — Klosterkirche: Vorm. Eyssenhardt 11 Uhr — Marienkirche: Vorm. Lisco 9 Uhr. Nachm Verduschek 2 Uhr. — Heilige-Geistkirche: Vorm. Verduschek 12 Uhr — Garnisonkirche: Vormitt Divisionspred. Lic. Strauß 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.) (Evangelisch lutherische Gemeinde.) Vormitt Lasius 12 Uhr. Abends 6½ Uhr Lasius. — Waisenhauskirche: Vorm. Weitling Nachmitt. Cand. Senff. — St. Georgenkirche: Vormitt Loos. Nachmitt. Dr. Conard. — Sophienkirche: Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl. Vorm. Ideler. Nachm Hülfspred. Müller. — St. Philippus Ap.-Kirche: Vormitt Dreist 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte Sonnabend 3 Uhr, auch Sonntag früh 8 Uhr in der Sakristei.) Abends 6 Uhr Dreist. — Domkirche: Vorm. Cand Kerkow 7 Uhr. Vormitt Blanck 9 Uhr. Vorm. Hofpred. Dr Hoffmann 11 Uhr. Nachmitt. Cand. Morgenroth 2 Uhr. Abends 6 Uhr Hofpred Dr. Snethlage. — St Gertraudtkirche: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. Vorm. D. Lisco 9 Uhr Nachmitt. Dr. Lisco 4 Uhr. — Louisenstadtkirche: Vorm. Noel 9 Uhr. (Früh 8½ Uhr Beichte.) Nachm. Super. Hetzel 2 Uhr. Abends 6 Uhr Noël, Jahresfest des Vereins für innere Mission. — Friedrichs-Werderkirche: Früh 8½ Uhr Communion. Vormitt Orth 10 Uhr. Nachm Stahn 3 Uhr. — Hofgerichtskirche: Vormitt. Kläden 11 Uhr. — Dorotheenkirche: Früh 7½ Uhr Communion, Brunnemann. Vormitt. Vater. Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Nitzsch 11½ Uhr. Universitäts-Gottesdienst. Nachmitt Brunnemann — Jerusalemskirche: Vormitt. Deibel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte.) Nachmitt. Bräunig 2 Uhr. — Neuekirche: Vormitt. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt. Sydow 10 Uhr. Nachmitt. Müller 2 Uhr. — Dreifaltigkeitskirche: Vorm. Super. Kober 8 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vormitt Dr. Krummacher 10 Uhr. Nachm. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — Böhmischekirche: Vorm. Knak 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte) Nachm. Köppe 2 Uhr — Charitékirche: Vormitt Alt 10 Uhr. — St Jakobikirche: Vormitt. Consist.-Rath Bachmann 9 Uhr (8½ Uhr Beichte.) Nachm. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. Abends 6 Uhr Consist.-Rath Bachmann, Catechisation mit Erwachsenen. — Diakonissen-Bethaniakirche: Vorm. Schultz 10 Uhr Nachmitt. Beyer 3 Uhr. — Fr.-Wilh.-Hospitalkirche: Vormitt. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: Invalidenhauskirche: Vorm Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. Nachm Seidig 2 Uhr. — St. Elisabethkirche: Vormitt Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beicht früh 8½ und Sonnabend 2 Uhr.) Nachmitt. Hülfspred. Kollberg 3 Uhr. Abends 6 Uhr Kuntze im Familienhause. — St. Johanniskirche: Vormitt Seidig 9 Uhr. — Nazarethkirche: Vormitt. Blume. Nachmitt. Blume. — St. Paulskirche: Vorm. Bellermann 10 Uhr. — St. Matthäikirche: Vorm. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl Vorbereitung früh 8½ u. Sonnabend 3 Uhr.) Nachm. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr. Abends 6 Uhr Consist.-Rath Büchsel, Vesper.

Französische Kirchen. Klosterkirche: Vormitt. Consist.-Rath Fournier 9 Uhr in deutscher Sprache. — Friedrichsstadtkirche: Vorm. Andrié 9 Uhr in französischer Sprache. Nachm. Lorenz 2 Uhr in deutscher Sprache. — Louisenstadtkirche: Vorm. Lionnet 9 Uhr in deutscher Sprache. — Hospitalkirche: Vormitt Barthélemy 9 Uhr in deutscher Sprache.

Koepp's chemisch-concentrirter Dünger.

Unsere an Erfindungen reiche Epoche hat bei vielem Unhaltbaren und Mittelmäßigen unläugbar auch auf solchen Gebieten Großes und Dauerhaftes erzeugt, die sich eigentlich nicht dazu zu eignen schienen, indem bei ihnen die Natur allein in ihren geheimsten Wirkungen ihre Vorrechte zu behaupten pflegt. Dennoch sind wir dahin gelangt, daß der Alles zergliedernde, durchdringende und erforschende menschliche Geist auch hier seine fast allmächtige Concurrenz mit Erfolg durchsetzte. So unter Anderm auf dem Gebiete der Landwirthschaft, deren außerordentlicher Emporschwung in neuester Zeit nicht mehr geläugnet werden kann. Wir freuen uns daher um so mehr, heute einen neuen Beweis dafür liefern zu können, als der oben angedeutete in Frage stehende Gegenstand ganz zweifellos mit in die erste Reihe der allgemein nützlichen und segenbringenden Erfindungen gehört. Wir haben, aufmerksam gemacht durch die einladenden Vortheile, welche Herr Koepp verheißt, und trotz unserer natürlichen Abneigung gegen alle derlei neueren Anpreisungen, mit dem obigen Dünger die interessantesten Versuche angestellt, und können heute nach den verschiedensten mehrjährigen Proben sagen, daß es uns gewissermaßen in Verwunderung setzt, jenen chemischen Dünger nicht schon längst durch eine allgemeine, wir möchten sagen nationale Anerkennung in den ihm gebührenden Rang eingesetzt zu sehen. —

Wir beklagen uns so häufig über Theurung, Fruchtmangel, und Mißernten — und es geht uns dabei wie so oft im Leben, daß wir die Hülfe vor uns haben und darüber hinaus schreiten, ohne es zu ahnen. Unsere mit Koepp's chemischem Dünger gewonnenen Resultate sind der Art, daß wir fast behaupten möchten es seien, vorausgesetzt, daß nicht allzu störende Naturereignisse eintreten, alle Mißernten für die Zukunft zu beseitigen, wenn dieser Dünger allgemein in Gebrauch käme. — Wir sind daher Hrn. Koepp zu Dank verpflichtet, daß derselbe gegenwärtig seine Erfahrungen, so wie das ganze Geheimniß in einer Broschüre veröffentlicht hat, welche bereits in fünfter Auflage erschienen und für den mäßigen Preis von 3 Thalern von der Buchhandlung C. Barthol in Berlin, Schloßfreiheit 8, zu beziehen ist, und fügen diesen Zeilen, die wir nicht etwa einer gewöhnlichen Empfehlung gleichzustellen bitten, einige jeden Freund der Landwirthschaft interessirende Facta bei. Es kann nämlich bei Anwendung dieses Mittels die Aussaat für einen ganzen Morgen Land (in Getreide) vermittelst der geringen Auslage von nur fünf Silbergroschen gedüngt werden. Bei kleineren Sämereien beträgt diese Ausgabe sogar nur Einen Silbergroschen pro Morgen. Für Garten- und Blumenfreunde, und überhaupt für Liebhaber von Stubengewächsen, ist noch besonders zu bemerken, daß ihnen dieser Dünger ungewöhnliche Vortheile gewährt. So haben wir z. B., um nur ein Factum zu liefern, einen dem Absterben nahen Epheustrauch in wenigen Tagen durch einen kaum nennenswerthen Zusatz dieser chemischen Mischung zu solcher Lebenskraft zurückgebracht, daß er mit neuen Blättern gewissermaaßen übersäet war. Der beschränkte Raum gestattet uns nicht, alle anderen derartigen, durch uns gewonnenen Resultate hier zu publiciren; man findet jedoch in zahlreichen, der Broschüre beigedruckten Zeugnissen der ehrenhaftesten und glaubwürdigsten Schiedsrichter die Bestätigung unserer Ansicht niedergelegt. Möchte Herr Koepp in der wünschenswerthen Verbreitung seines Buches einen Theil des Lohnes finden, den seine gewiß anerkennenswerthen Bestrebungen verdienen.

Bekanntmachung der Credit-Gesellschaft für Professionisten.

Die Großindustrie und der Handelsstand — schon bis dahin durch die frühere Exclusivität des Wechselrechts, so wie durch Benutzung der Bank und Börse bevorzugt und begünstigt — haben in neuerer Zeit durch den Berliner Kassen-Verein und die Disconto-Gesellschaft noch zwei neue Hülfs-Anstalten zur Realisation ihrer Credite erhalten, während die Kleinindustriellen bisher aller solcher Hülfsmittel entbehrten.

Durch die Einführung des allgemeinen Wechselrechts ist jenes Vorrecht zwar dem Begriffe nach aufgehoben, in der That besteht es aber fort, so lange den Professionisten die Anstalten und Mittel zur Verwirklichung dieses wichtigen Rechts fehlen. Die Bank ist denselben verschlossen, die Disconto-Gesellschaft aber nur den allerwenigsten kleineren Gewerbtreibenden zugänglich. An und für sich setzt schon die statutenmäßige Bestimmung des Minimums der Credite auf 200 Thlr. eine hemmende Grenze, indem die meisten Professionisten nicht so viel, sondern nur kleiner Summen zur Beseitigung augenblicklicher Verlegenheiten bedürfen und in Ermangelung anderer Gelegenheiten entweder dem Leihhause oder dem Wucher in die Hände fallen, der, seitdem der Fabrikanten- und Handelsstand auf alle mögliche Art sich einen billigen Credit zu verschaffen gewußt hat, sich jetzt so recht der kleinen Gewerbtreibenden bemächtigt hat und diese förmlich systematisch ausbeutet. Zwar existiren hier noch eine Menge Vorschuß-Kassen und Vereine. Diese realisiren aber nichts Ganzes, sind vielmehr nur örtlich oder tendenziös begrenzte Palliative.

So lange wir uns nicht einer allgemeinen durchgreifenden Organisation des Credits durch Staats-, Gemeinde- oder Privat-Banken zu erfreuen haben und so lange die bei den Sparkassen eingelegten Millionen statt zur Belebung der Industrie zum Ankauf von Papieren verwendet werden, entbehren die Professionisten factisch aller jener Vortheile, wodurch die Fabrikanten und Kaufleute emporkommen, und auch die fleißigsten, redlichsten und geschicktesten Professionisten bleiben bei der Richtung, welche die Industrie seit der Gewerbefreiheit genommen hat, Stümper und Proletarier.

Wie viel Unfrieden und unfreundliche Gesinnung in der kleinbürgerlichen Gesellschaft gegen die andern Klassen aus diesen Mißverhältnissen entspringt, welche unendliche Begriffsverwirrung über den Zweck des Lebens, über Besitz und Nichtbesitz erzeugt und wie sehr dadurch das Vertrauen, die Liebe und Ergebung, überhaupt aller sittliche Halt im Volke gefährdet wird, läßt sich nicht beschreiben. Die Betrachtung dieser Zustände und die tägliche Anhörung der ewigen Klage über alle die Uebelstände hat immer dringender das Bedürfniß erkennen lassen: den Professionisten in ähnlicher Weise auf irgend eine Art zu Hülfe zu kommen und zur Constituirung

einer Credit-Gesellschaft für selbstständige Gewerbetreibende der Klein-Industrie

geführt, die zunächst im kleinen Kreise von Mitgliedern der Gewerbehalle bereits ins Leben getreten, die aber auch Jedermann über diesen Kreis hinaus zugänglich ist, um den persönlichen Credit zu realisiren.

Diese Gesellschaft ist eben so wie die Disconto-Gesellschaft lediglich als ein Handels-Institut auf Grund eines Statuts errichtet, welches den Societäts-Vertrag bildet, den Jeder vollziehen und erfüllen muß, der sich der Gesellschaft anschließt. Die Credit-Gesellschaft unterscheidet sich von der Disconto-Gesellschaft im Wesentlichen dadurch, daß

1) bei ihr das Risico weit geringer ist, indem nicht so hohe Credite bewilligt werden, und weit seltener Professionisten Banquerut machen, als Handelsleute, indem geschickte, fleißige und rechtschaffene Professionisten nie so weit herunterkommen können, als Händler, die nichts weiter gelernt haben.

2) Daß sie noch weit sicherer fundirt ist, indem außer der subjectiven Garantie durch Wechsel auch eine objective Sicherheit entweder durch Waaren-Deponirung in der Gewerbe-Halle oder auf andere Weise genügende Sicherheit bestellt werden muß.

Die Gewerbehalle bildet das Depot der Credit-Gesellschaft und einen bleibenden realen Boden dafür. Sie wird gleichsam ein Schutzhaus vor dem Leih- und vor dem Arbeitshause für alle diejenigen Professionisten, welche den ernsten Willen haben, durch Thätigkeit, Rechtschaffenheit und Fleiß sich ein besseres Dasein zu verschaffen und nicht in Trübsal und Noth zu versinken.

Die Credit-Gesellschaft hat den Zweck: Diejenigen, welche disponible Mittel besitzen, zu vermögen, denjenigen Gewerbetreibenden, welche derselben bedürfen, in einer geregelten, nicht so kostspieligen Weise damit zu Hülfe zu kommen. — Sie ist daher eine organisirte geschäftliche Vermittelung zwischen Capital und Arbeit und bietet allen denen, welche dem Professionisten gern helfen wollen, die erwünschte Gelegenheit dar: diese edle Absicht zu realisiren, ohne Etwas zu riskiren oder zu verlieren oder an Unwürdige wegzuwerfen.

Mit Geld-Einlagen betheiligen kann sich Jeder; zu jeder Zeit und zu jedem Betrage von 1 Thlr. ab,

sei es in der Weise eines Geschenks } Ehrenmitglieder
oder eines unverzinslichen Darlehns }
oder einer, nach Maaßgabe der Kündigung verschiedenen verzinslichen Einlage beim Sparfonds (stille Theilnehmer)
oder in der Absicht eines Gewinnes, der bis auf 10 % zu stehen kommt (wirkliche Mitglieder).

Als Creditnehmer können sich bei der Gesellschaft betheiligen alle selbstständigen Gewerbetreibenden der Klein-Industrie d. h. aller derjenigen Gewerke, in welchen die kunstfertige Handarbeit überwiegend ist, sowie auch alle anderen Personen, welche von der Disconto-Gesellschaft darum nicht angenommen werden, weil sie eine geringere als dort zulässige Summe als Credit beanspruchen.

Die Gesellschaft bildet hiernach eine Spar- und Leih- und Depositen-Kasse zugleich und unterscheidet sich nur dadurch von den Banken, daß sie selbst keine Noten ausstellt, sondern nur Wechsel discontirt.

Die näheren Bedingungen, sowie die vielfachen Erleichterungen, die Rechte und Pflichten der Mitglieder, die den Geldbarleihern gebotenen Garantieen, sowie überhaupt die ganze Verfassung und Verwaltung der Gesellschaft sind näher aus dem gedruckten Societäts-Vertrage zu ersehen, welcher nebst der ausführlichen Berechnung des voraussichtlichen Gewinns und den gedruckten Antrags-Formularen in der, mit als Geschäfts-Local der Credit-Gesellschaft dienenden Gewerbe-Halle, Jäger-Straße Nr. 32 1 Treppe, an Jedermann verabfolgt wird.

Der Credit ist die moralische Kraft, gleichsam die Seele aller Unternehmungen und der mächtigste Hebel der Industrie. Erst durch die allgemeine Einführung des Wechselrechts hat die Gewerbe-Freiheit ihre rechte Bedeutung und ihre Vollkommenheit erlangt und wird nun durch die Verwirklichung des Wechselrechts auch in der Sphäre der Klein-Industrie einen gewaltigen Impuls erhalten, nachdem zur freien Bewegung der geistigen und physischen Arbeit jetzt durch das Wechselrecht auch die freie Verfügung über den moralischen Theil des Menschen, also die volle freie Verfügung über sich selbst Jedermann eingeräumt worden ist. Dies ist die eigentliche hochwichtige, sittliche Bedeutung des Wechselrechts. Wer also den Credit befördert, bessert den physischen und sittlichen Zustand des Volks und des Staates.

Wir richten daher an alle Wohldenkende die Bitte, dieses Unternehmen, welches wohl geeignet ist, in seiner weiteren Entwickelung eine reiche Fülle von Segen und Frieden in der Gesellschaft zu verbreiten, kräftigst zu unterstützen, damit die schwebende sociale Frage auch von dieser Seite in Angriff genommen und ihrer Lösung entgegengeführt werde.

Berlin, den 26. Februar 1853.

Die Direction der Credit-Gesellschaft für Professionisten.
Falk.

Bekanntmachung,

den Anfang der Vorträge an der Königl. höhern landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Poppelsdorf bei Bonn im Sommer 1853 betreffend.

Die wissenschaftlichen Vorträge an der höhern landw. Lehranstalt zu Poppelsdorf beginnen für das nächste Sommerhalbjahr am 11. April c., gleichzeitig mit den Vorlesungen an der Universität zu Bonn, mit welcher die Anstalt in enger Verbindung steht.

Das wichtige Culturmittel der Entwässerung des Bodens durch Röhren (Drains) ist bereits zum Gegenstande des Unterrichts gemacht und entsprechende Anlagen sind auf den Gutsfeldern in Angriff genommen.

Wegen Eintritts in die Anstalt beliebe man sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen an den unterzeichneten Director zu wenden, welcher auf betreffende Anfragen Auskunft ertheilen wird.

Poppelsdorf bei Bonn, im Februar 1853.

Der Königl. Director der höhern landw. Lehranstalt
Landes-Oekonomie-Rath
Weyhe.

Die der Frau Baronin von Rieben gehörigen beiden Bauerhöfe zu Schroz Nr. 5. des Hypotheken-Buchs mit 335 Morgen 58 Quadrat-Ruthen Land, abgeschätzt auf 9481 Thlr. 25 Sgr., und Nr. 18. des Hypotheken-Buchs mit circa 80 Morgen Land abgeschätzt auf 2324 Thlr. 9 Pf., sollen am 13. Mai 1853, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxen und Hypotheken-Scheine sind im Büreau III. einzusehen.

D.-Crone, den 8. September 1852.

Königl. Kreisgericht.

Güter-Verkauf.

Ich bin beauftragt:
1) eine Herrschaft in Westpreußen, bestehend aus circa 16 000 Morgen,
2) eine Herrschaft in Mittel-Schlesien, bestehend aus circa 3500 Morgen,

zu verkaufen, und können sich Kauflustige in frankirten Briefen an mich wenden.

Neiße, den 21. Februar 1853.

Der Königl. Landgerichtsrath und Rechtsanwalt
Hennig.

Leçons de Langue Française. S'adr. au Prof. de Réchamps de Paris, Friedrichsstr. 201 au 2., de 12 à 4 h.

Durch ganz Deutschland

und die Oesterreich. Kronländer sende ich meine 60 gedruckten Unterrichtsbriefe zur Erlern. der Englischen Sprache FRANCO, u. zwar wöchentl. zwei; so dass der briefl. Unterricht acht Monate währt. Weder Vorkenntnisse noch Bücher s. nöt ig, u. die Meth ist der Art, dass Jeder am Schlusse des Unt. das En l. richtig u. fertig schreibt u. spricht. Alle in d. Briefen nicht vorkom. seltnen Wörter bringt in e. kl Buche der letzte Brief. Zweiflern erw. ich, dass ja nicht die Aussprache, nur die Orthogr. schwierig ist, u. dass j ne durch d. deutsch n Buchstaben, mit Hülfe einiger latein., ganz genau sich darstellen lässt. Und was f. dies. Unt. noch bes. spr., ist, dass die einzeln ankom. Briefe das Interesse immer von Neuem beleben u. auf das Kommende spannen. Das Hon. ist für die ersten 30 wie f. d andern 30 Briefe je 1 Fr.d'or (5⅔ Thlr.) pränum. — Die Br. müssen durchgeschrieben u. durchgesprochen werden; der erste w. versandt am 28. d. M. — Der 2. Cursus beg. am 7. März.

BERLIN. KARL JACOBI, Kön. Fischmarkt 2.

Eine Apotheke wird von einem zahlungsf. Käufer ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Gef. Offerten sind in der Exp der Voss Zeitung sub R 6 abzugeben.

Meine Wohnung ist jetzt unter den Linden Nr. 33, Ecke der Charlottenstr. Eduard Wahlaender sen., Zahnarzt.

Danksagung.

Meine vor Kurzem in Zehden gestorbene Mutter hatte ihr Leben bei der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus" in Hamburg versichert. Nachdem vor einigen Tagen die erforderlichen Papiere der Direction vollständig eingereicht wurden erfolgte schon heute die statutenmäßige Auszahlung des versicherten Capitals durch Herrn Theodor Uthemann hier, und kann ich nicht umhin, die pünktliche Geschäftsführung dieser ehrenwerthen Gesellschaft hiermit öffentlich dankend anzuerkennen.

Berlin, den 8. Februar 1853. J. Royer.

Das concess. **Erziehungs- u. Lehr-Institut für Knaben** auf dem Landgute Ostrowo bei **Filehne** an der Ostbahn eröffnet seinen Sommer-Cursus am 4. April. In den Tagen vom 1. — . April werden die neu aufzunehmenden Zöglinge geprüft. Eine öffentliche grosse Prüfung findet wegen erst herzustellender Räumlichkeit zu Mich. d. J. statt. Gedruckte Schulnachrichten sind unentgeltlich zu beziehen vom

Dirigenten der Anstalt
Dr. Behelm. Schwarzbach.

Es ist zu **verkaufen: ein herrschaftliches Haus mit Garten an einem der schönsten Plätze in Berlin**, — Werth 70,000 — Anzahlung 15,000 bis 20,000 Thlr. — Dies herrschaftliche Haus in angenehmster Lage gewährt dem Käufer außer den Interessen à 5 Procent auch noch einen nicht unbedeutenden Ueberschuß. — Nur **Selbstkäufer**, die sich über ihre Person und über ihre Zahlungsfähigkeit genügend legitimiren, haben sich zu wenden an Wochentagen von 8—3 an den Administrator Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstraße Nr. 63.

Es ist zu verkaufen: eine **Herrschaft**, bestehend aus **1 Stadt, 23 Vorwerken und 40 Dörfern.** Diese Herrschaft ist von einem **schiffbaren Strom** durchströmt. — Areal 70,000 Morgen — davon **18,000 Morgen Wald.** — Gestüt von **300 Pferden — 6000 Schaafe — 1200 Stück Rindvieh.** — Verkaufspreis ist 700,000 Thaler. — Anzahlungssumme 350,000 Thlr. — Nur **Selbstkäufer**, die sich über ihre Person und über ihre Zahlungsfähigkeit genügend legitimiren, haben sich zu wenden an Wochentagen von 8—3 an den Administrator Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstraße Nr. 63.

Zahlung
der Russisch Hope'schen 5proc. Coupons und verloosten Certificate 3. Serie.

Die bei uns angemeldeten, am 1/13. December v. J. verfallenen Coupons von Russisch Hope'schen 5procent. Certificaten 3. Serie werden mit 13 Thlr. 19 Sgr. Preuss. Cour. per Coupon von 12½ SRb. und die seiner Zeit bei uns eingereichten verloosten Certificate dieser Serie, gegen quittirte Zurückgabe unserer Empfangsscheine, mit 513 Thlr. 25 Sgr. Pr. Cour. per Certificat von 500 SRb. von heute an bis zum 31. Mar a. c. an unserer Kasse bezahlt. Berlin, am 25. Februar 1853.

Anhalt & Wagener,
Brüderstrasse 5.

Alle Arten feiner Wäsche, Seiden- und Wollenzeuge, desgleichen Points, Kanten, Blonden, Band und Shawls werden sauber und billig gewaschen, auch können alle Arten Flor und Band weiß, rosa, gelb und hellblau gefärbt werden bei Beulig, Köthenerstraße Nr. 28, vorn 2 Treppen.

Schwarzer Pecco-Thee mit Blüthen,
aromatisch und angenehm von Geschmack, à Pfd. 2 Thlr.
Neue Ostindische Thee-Handlung,
Friedrichsstr. 81, zwischen der Behren- u. Französischen Straße.

Feinste Brab. Sardellen, 6 auch 8 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt G. F. Karstedt, Schleuse 14.

Eingemachte Pomeranzen
in kleinen zarten Früchten
sind wieder in ½ Pfd.-Gläsern à 5 Sgr. und ½ Pfd.-Gläsern à 9 Sgr. bei uns vorräthig. Die Pomeranze übt auf den **schwachen Magen den wohlthätigsten Einfluß;** sie stärkt ihn, reizt den Appetit, befördert die Verdauung und ist der candirten Pomeranzenschaale in jeder Beziehung vorzuziehen. **Sie ist so vorzüglich weich, daß sie selbst den schlechten Zähnen keine Unbequemlichkeiten verursacht.** Dieselben Früchte candirt à Pfd. 16 Sgr., cand. Ingber 1 Thlr., cand. Calmus 10 Sgr. Aechte Engl. Pfeffermünzküchel 20 Sgr.
Gebr. Miethe, Brüderstr. 32.

Prachtvolle seid. Bänder zu Schärpen, à Elle von 4 Sgr. an. ¹⁰/₄ breite Tartalans in allen Farben zu Ballkleidern, à Elle 6 Sgr. Gestickte Chemisetts, Puffärmel 2c. von 10 Sgr. an empfiehlt auf's Reichhaltigste assortirt
L. Hansen, Königsstraße 40, Ecke der Klosterstraße.

Fette Böhm. Fasanen u. Rebhühner, frische Austern u. köstl. Astr Caviar, Braunschw. Wurst in Fettdarm à Pfd. 12 Sgr., Ital Salami à Pfd. 16 Sgr., feine Zungen- und Trüffelwurst empfiehlt und erhalte heute fr. Steinbutt und Seezungen.
Ferd. Müller, Hof-Lieferant. Behrenstr. No. 55.

Insertionen für auswärtige Zeitungen nimmt an
Die **Gropius**'sche Buchhandlung,
Königl. Bau-Akademie Nr. 12.

lität, die sich frei zu machen bestrebt aus den Banden absoluter Tyrannei?" — Bei der Europäischen Wichtigkeit, welche eine Schilderhebung des tapfern Urwählers in dieser Frage haben würde ist es beruhigend zu hören, daß er „mit Gleichgültigkeit auf einen Sklaven blicke, der nur dem einen Herrn entlaufe, um sich dem andern zu ergeben." Mit dem Sklaven meint Urwähler Montenegro, mit dem einen Herrn, dem er entlaufe, die Türken, mit dem andern, dem er sich ergebe, die Russen oder Oesterreicher. Wir sehen daraus: daß der Urwähler reif für Amerika ist. Diese demokratische Berliner Pflanze, behandelt sie die Sklavenfrage nicht mit einer „Gleichgültigkeit," welche einem Amerikanischen Pflanzer, der, wenn auch nicht Montenegro, doch seine Neger knechtet, alle Ehre im Eldorado der republikanischen Freiheit machen würde?

— : Daß eine Schützengilde einen „Schützenkönig" hat, ist in der Ordnung. Aber die Spandower Schützengilde hat den zeitgemäßen Fortschritt gethan, sich auch einen „Schneekönig" zuzulegen, und zwar bei Gelegenheit einer großen Schlittenfahrt, welche sie von Spandow aus nach dem Saatwinkel — mit Erlaubniß — gemacht hat. 34 Schlitten fuhren dahin, und der erste hatte hintenauf den „Schneekönig" mit der Knallpeitsche, während alle Schützenbrüder ihren Rennern so viel als möglich die Zügel schießen ließen.

— * Daß von den in Paris verhafteten Zeitungsschreibern auch die drei Deutschen: Hartmann, Etienne und Löwenfels gegen Caution von 500 Francs frei gegeben worden, ist in dreifacher Hinsicht merkwürdig: 1) daß unter drei Deutschen Einer einen Franzosen-Namen führt: Etienne — 2) daß unter drei Deutschen Journalisten zwei Juden sind: Hartmann und Löwenfels — 3) daß es überhaupt noch drei Deutsche Literaten im Auslande giebt, die eine Caution von 500 Francs erschwingen können.

— * Jener Zeitungs-Redacteur, wenn die Zeitung noch Raum und er keine Nachrichten mehr hatte, pflegte zu seinem Redactions-Gehülfen zu sagen: „Lassen Sie 5000 Mann Russen durch's Krakauische marschiren." — „Und wenn's nun nicht wahr?" — „So widerrufen wir's und gewinnen dadurch zwei Artikel." Diese Strategie scheint jetzt die die Schlesische Zeitung zu befolgen. Erst meldete sie den Durchmarsch von so und so viel Russen durch Oberschlesien (wir druckten die Fabeln natürlich nicht ab), und jetzt berichtigt sie, daß dieser Durchmarsch nur ein Gänsemarsch ihrer Zeitungsente gewesen.

— * Die „Times" muß doch einen rechten Schlaukopf von Correspondenten in Wien haben. Derselbe schreibt: „daß es weit besser gewesen wäre, wenn die Behörden gewußt hätten, was sich in Mailand vorbereite, und den Ausbruch verhindert hätten." Es wäre ja unstreitig noch weit besser gewesen, wenn die Behörden in London gewußt hätten, was der dort residirende Revolutions-Ausschuß von Neuem brüte, und wenn sie die Oesterreicher in Mailand davon in Kenntniß gesetzt hätten: „daß ein paar Hundert Bravo's" sie wie die Banditen überfallen würden. Auf Banditenstreiche konnten „Männer des Schwertes" eben so wenig gefaßt sein, als dieser Correspondent muthmaßlich auf einen Ziegel gefaßt sein würde, der ihm vom Dache auf seinen Schlaukopf fiele.

— : Daß der Berliner Witz schlagend ist, muß ihm sein Feind lassen. Er ist aber auch hinschlagend. Als gestern in der Hirschelstraße ein Fußgänger auf dem glatten Schneepfade der Länge nach hinschlug — was unter jetzigen Umständen sehr oft geschieht! — reckte ein Bengel die Hand aus, nicht etwa um dem Gefallenen aufzuhelfen, sondern um im „reensten Berlinisch" zu bemerken: „Männeken, ick bitte um 5 Silberjroschen Lagerjeld." — Der Daliegende hatte zum Glück keinen Schaden genommen, so daß er sich selbst in der Lage befand, über diesen Witz zu lachen. Ein zweiter Witz, den ein Berliner Droschkenkutscher in gleichem Falle machte, war eben so speculativ. Als nämlich am Leipziger Thore Einer in's Gleiten kam und die unwillkürliche Rutschpartie mit einer Niederlassung zur ebenen Erde endete, da tönte es von dem erhabenen Sitze des Berliner Rossellenkers: „Sehen Se, Männeken, des kommt davon, wenn man keene Droschke nich nimmt."

— : Während die Zeiten so sind, daß ein Sammelpunkt für die conservativen Elemente gewiß nicht vom Uebel sein dürfte, hört man, daß der bisher bestandene conservativ-constitutionelle Wahl- und Hülfsverein (der frühere Centralverein) in den letzten Zügen liege. Will die conservative Partei in Berlin sich wirklich ganz und gar in die Fractionen Lau und Flau spalten?

— V In einer Schwurgerichts-Sitzung wurde über die Verhältnisse eines Angeklagten das Zeugniß des Bürgermeisters seiner Heimath verlesen, welches folgendermaßen lautete: „Die Familie des Angeklagten besteht aus sieben Kindern, aber kein Vermögen; sonst hat er sich noch kein Verbrechen zu Schulden kommen lassen."

— *§* Königliches Theater. Die gestrige, auf Allerhöchsten Befehl gegebene Vorstellung des neu decorirten „Feensee's", bereits die vierte, hatte das große Opernhaus abermals mit Zuschauern überfüllt. Das alte Wort von Goethe: daß die Menge im Theater nicht nur hören, sondern auch sehen wolle, bestätigt sich demnach auch wieder in Betracht der Sehenswürdigkeiten des „Feensee's", welche zumeist in dessen künstlerisch-schönen Decorationen bestehen, die jeden Zuschauer zum Vergnügungsreisenden durch das romantische Feenreich und die pittoresken Rheinlande machen. Die Ansicht von dem Wunderbau des Kölner Domes, welche das sinnige Auge in doppelter Auffassung entzückt, einmal im dritten und dann wieder im fünften Acte, dieses Meisterwerk der Perspective von der Hand unseres Gropius rechtfertigt allein die Völkerwanderung der Residenz an die malerischen Ufer des „Feensee's." Die Costüme sind zwar alle charakteristisch und so schmuck, wie man sie von einer Königl. Bühne erwarten kann; aber was kritische Rechenknechte von deren Kosten geschwindelt haben, gehört augenscheinlich in's Reich der Fabel. Die Anzüge der Gärtnerinnen, der Fischer, der Böttcher, der Goldschmiede und der übrigen Charaktergruppen beim „Bohnenkönigsfeste" starren keineswegs von Gold und Silber, wie wir es schon in den Festmärschen anderer musikalischer Schaustücke sahen. Auch die Feen bewegen sich nicht in Sammet und Seide, sondern in einfachen weißen Kleidern, die Studententrachten sind von dem „Schöffen von Paris" gepumpt — also wird das Goldschiff der Ausstattung, welches auf diesem „Feensee" schwimmt, wohl nicht so überladen sein, als kritische Aufschneider, die der jetzigen Verwaltung der Hofbühne unter allen Umständen Etwas am Zeuge flicken wollen, gewindbeutelt haben. Auch kann jeder gesunde Menschenverstand sich wenigstens das an den Fingern abzählen: daß die Costüme des einen Theaterstückes gelegentlich auch andern und somit dem Ganzen zu Gute kommen. Hält sich die Kritik für berechtigt, auch die Kosten einer Ausstattung zu taxiren, so ist sie anderseits eben so verpflichtet, die alte Erfahrung nicht zu verschweigen, wonach gerade sogenannte Ausstattungsstücke der Theaterkasse das meiste Geld eintragen. Die vier gepfropft vollen Häuser, die der „Feensee" bereits bei erhöhten Preisen gemacht hat, sprechen schon jetzt dafür: daß das Verrechnen im Kostenpunkte nicht auf Seiten der Verwaltung, sondern auf Seiten ihrer ziemlich leidenschaftlichen Anfechter ist. — Den höchsten Glanz erhielt die gestrige Vorstellung durch die Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, allerhöchstwelche mit Ihren erlauchten Gästen dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin der Aufführung beiwohnten. Außerdem beehrten JJ. KK. HH. der Prinz Karl, die Prinzessin Karl, die Prinzessinnen Luise und Anna, der Prinz Albrecht und andere höchste Herrschaften diese Wiederholung der früheren Huldigungsoper mit Höchstihrer Gegenwart.

— H Die gestrige Soirée des Rhetors Schramm im Mäder'schen Saal war trotz der Concurrenz des Stiftungsfestes der polytechnischen Gesellschaft bei Kroll, des Feensee's u. s. w. ziemlich zahlreich besucht. Rhetor Schramm begrüßte die Versammlung im „Dichtergarten" mit dem „Willkommen" von W. v. Merckel und ließ darauf artige lyrische Kleinigkeiten von Jeanne Marie folgen, denen sich dann größere und kleinere Gedichte neuerer Dichter anschlossen. Mit besonderer Theilnahme hörte die Versammlung Th. Fontane's Bearbeitungen altenglischer Balladen, vorzüglich die von Percy von Northumberland und William Douglas, deren Vortrag dem Rhetor Schramm auch ganz besonders gelang. Wir wünschten, nur Rhetor Schramm spräche Namen wie Douglas, die in der Deutschen Aussprache (Duglas) bereits zu einem poetisch gewohnten Klange geworden, nicht gar zu Englisch aus, das „dogles" stört noch mehr als das „stiuert", dessen sprachliche Richtigkeit, im Deutschen Vers wenigstens, nie den Vollklang Stuart ersetzen kann.

— s [Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop] Nach dem als verunglückt zu betrachtenden Auftreten des Hrn. Krieg im Hotel de Russie hat gestern Hr. Hasert, welcher manchem unserer Leser noch vom vorigen Winter her erinnerlich sein dürfte, in dem Saale der Friedrichsstädtischen Halle (Krausenstraße No. 10) seine Vorstellungen mit dem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop wieder eröffnet. In seinen Ankündigungen hatte er ein verbessertes Instrument und neue Präparate versprochen, und in der That scheint es Hrn. Hasert gelungen zu sein, einige der von uns bei seinen vorjährigen Vorstellungen gerügten Unvollkommenheiten zu beseitigen, obschon auch jetzt noch schärfere Umrisse der zur Anschauung gebrachten Objecte bisweilen zu wünschen wären. Außer den bei dergleichen Vorstellungen immer noch für unerläßlich gehaltenen Läusen, Flöhen und Wanzen, welche füglicher Weise wohl durch appetitlichere und ein allgemeineres Interesse darbietende Objecte hätten ersetzt werden können, zeigte Hr. Hasert auch einige bemerkenswerthere Präparate, z. B. den Fußbau und das Auge einer Fliege, eine Gallwespe, lebendige Käsemilben und Wasser-Insecten, ließ endlich vor den Augen der Zuschauer aus verdampfenden Flüssigkeiten Krystallisationen von Schwefel, Salmiak und chromsaurem Kali anschießen. Indem wir uns — und mit uns gewiß Tausende — mit Vergnügen der analogen brillanten Vorstellungen und in so trefflicher Sprache gehaltenen Vorträge der Herren Siegmund und Rhode über die Bildung des Erdkörpers erinnern, können wir nicht unterlassen darauf hinzudeuten, daß auch mikroskopische Demonstrationen, wenn sie nicht bloß eine Darstellung von Curiositäten sein sollen, nur dann erst für das gebildete Publicum belehrend werden, wenn die zur Anschauung gebrachten Präparate mit sorgfältiger Berücksichtigung ihrer Beziehungen zum menschlichen Leben und inneren Zusammenhanges unter einander ausgewählt und von einer das Wissenswerthe erschöpfenden Erklärung begleitet werden.

Vom Englischen Parlament autorisirter medicinischer

BALM OF COLUMBIA (Haarwuchs-Balsam)

der in kurzer Zeit kräftigen Haarwuchs auf kahlen Stellen des Kopfes, namentlich da, wo sich noch einige Production befindet, durch Wiederbelebung der Haarwurzeln unfehlbar erzeugt, sowie die Augenbraunen, Schnur- und Backenbärte verstärkt, die Schuppen- oder Schinnenkrankheiten in einigen Tagen radikal heilt und dadurch den Haarwuchs im Allgemeinen außerordentlich belebt, ist unter **Garantie des Erfolges**

à Flacon 5, 3 und 1½ Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung nur ächt zu haben bei

LOHSE, 46 Jägerstrasse, Maison de Paris.

Autoris. Gen.-Dépôsitaire extrafeinster Englischer und Französischer Parfümerieen und Toilette-Seifen ꝛc.

London, im Februar 1853. **Oldrigs & Co.**

Für Hausfrauen.

Bei meiner jüngsten Anwesenheit in Herrnhut und im Gebirge hatte ich durch die fortwährend zunehmende Arbeitslosigkeit der Leinwandweber Gelegenheit, 1500 Stück Leinwand, welche aus reinem, unverfälschtem und gutem Flachsgarne fabricirt ist, wofür mir die Verkäufer schriftlich bürgten, so billig zu kaufen, daß ich diese meinen geehrten Abnehmern 33 Procent unter den gewöhnlichen Preisen offeriren kann. Ich bemerke hierbei, daß ich bei der geringen Concurrenz nebst großer Auswahl, welche mir dort zu Gebote stand, so wie als langjähriger Kenner dieses Artikels, nur die kräftigsten und schönsten Waaren aussuchte, so daß ich meinen geehrten Abnehmern mit Recht nicht allein für reine Leinewand, sondern auch für gute und dauerhafte Waare garantire, sichere aber außerdem demjenigen, welcher dennoch Baumwolle darin findet, eine Entschädigung von 200 Thlr. zu.

Um diesen bedeutenden Posten nun recht bald gegen Baar wieder umzusetzen, offerire ich solche zu nachstehenden ungewöhnlich billigen Preisen, als:

Eine Partie kräftiger Hausleinen, 50 Berliner Ellen, für 5 Thlr. und 5½ Thlr.

Mehrere Posten guter und ächter, feiner Handmacheleinen, zu dauerhaften Hemden ꝛc. zu empfehlen, das Stck. von 51 und 52 Berliner Ellen für 6½, 7, 7½, 8 u. 9 Thlr., deren gewöhnlicher Preis um ein Drittel höher ist.

Mehrere große Partieen sehr schöner Gebirgsleinen, welche sich durch ihr festes, egales und unappretirtes Gewebe besonders auszeichnet und sich daher zu feinen Hemden und Bettwäsche eignet, das Stck. von 52 Berliner Ellen 8, 9, 9½, 10, 10½, 11, 12, 13 u. 14 Thlr., sonstiger Verkaufspreis ersterer Sorte 11, letzterer 19 Thlr.

Eine große Post extrafeiner Oberhemdenleinen von schönster Sommerbleiche, das Stück von 51 bis 53 langen Ellen für 11, 12, 13½, 14, 14½, 15, 16, 18, 20 u. 25 Thlr., deren gewöhnlicher Preis ziemlich der doppelte ist.

Eine Partie kräftiger starker Hausleinen zu Laken und Wischtüchern, das Stück 2½ und 3½ Thlr.

Mehrere Posten feiner, weißer, leinener, großer Taschentücher, das halbe Dutz. 25 Sgr., 27½ Sgr., 1, 1¼, 1½, 1¾ und 2 Thlr., kleinere dergleichen das halbe Dutz. 12½, 15 und 20 Sgr. — Ferner empfehle ich einzelne Tischtücher für 6, 9 und 12 Personen von 8 und 10 Sgr. an. Vollständige große Gedecke in Zwillich und Damast-Muster mit 12 Servietten, erstere von 3½ Thlr. Alle Sorten Handtücher, das Dutz. 1⅔, 2, 2¼, 2½, 3, 4 Thlr. ꝛc.

Bunte Damast-Tischdecken 15 und 20 Sgr. u. s. w., ⅞ große ächte Gingham-Schürzen mit Bordüre, 2 Stück 7½ Sgr.

Eine Partie weißer feiner Batist-Taschentücher mit gestickten Ecken, das Stück 4 und 5 Sgr.

N. Behrens, Kronenstraße Nr. 33.

NS. Jeder Käufer obiger Leinwand erhält von mir eine besondere mit meinem Stempel „rein Leinen" versehene schriftliche Garantie, wonach ihm außer oben benannter ihm zugesicherter Entschädigung von 200 Thlr. noch freigestellt wird, jedes Stück Waare, sobald es nicht gefällt, oder nicht für sehr billig gefunden wird, mit nur 10 Sgr. Verlust zurückzugeben. Auswärtigen werden auf Verlangen kleine Proben gern zugesandt und Aufträge, welche nur frankirt angenommen werden, gegen Postvorschuß oder vorher. Einsendung des Betrages gewissenhaft ausgeführt.

Geläuterten Möhrensaft

empfehlen in Flaschen à 12½ Sgr.

Felix et Co., Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, Friedrichsstr., dem Rheinischen Hofe gegenüb., Eckhaus Leipz. Str.

Das Magazin von Gebr. Sachse, Charlottenstraße Nr. 56,

vis-à-vis dem Schauspielhause,

Niederlage aller Sorten eleganter fertiger Wäsche u. Negligées für Herren u. Damen, Leinwand, Damaste, Drell-Tischzeuge, weiße leinene Taschentücher, dergleichen in Batist und Batist-Linon, glatte u. gest. grasleinene und ostindische seidene Tücher, wie auch sämmtliche Nouveautés in Englischen und Französischen Tricots, empfiehlt **neue Sendungen von Wäsche, Leinewand, Tischzeugen und Taschentüchern zu nachfolgendem Preis-Courant.**

Oberhemden in Percal, Shirting und Madapolame (sehr dauerhaft) in 5 Falten, das ganze Dutzend 12 bis 16 Thlr., in kleinen und kleinsten Faltenlagen das Dutzend 14—16 Thlr. — Dergleichen in feinen und feinsten Leinen, Batistleinen und Seide, das Dutzend von 24 bis 100 Thlr. — Damen-Hemden in allen Façons, das ganze Dutzend von 10 bis 50 Thaler. — Manns-Hemden in gewöhnlichem Schnitt à Dutzend 10 bis 20 Thlr. — Leinewand zu Damen-Hemden, Bettzeug und Kinderwäsche, 52 Ellen zu 7, 8, 10 bis 16 Thlr. — Taschentücher in Leinen das ganze Dutzend 1¼, 1¾, 2 bis 3 Thlr. — Handtücher (rein Leinen) im Stück à Elle 2½ und 3 Sgr. Servietten à Dutzend (rein Leinen) 3½ Thlr. Tischtücher zu 8 Personen 22½ Sgr. — Zu Aussteuern, selbst zu den größten, ist unser Lager auf das Vollständigste sortirt. Aufträge von außerhalb werden gewissenhaft effectuirt. Gebrüder Sachse.

Oelgemälde, Zeichnungen, Kupferstiche, Stickereien werden sauber eingerahmt in einfache und elegante Goldrahmen, so wie jede Reparatur der Rahmen und das Reinigen der Kupferstiche von Flecken übernommen zu den billigsten Preisen von F. A. Schultze, Vergolder, Leipziger Straße Nr. 80, neben dem Rheinischen Hof.

Das **Seidenwaaren-Lager** von **D. H. Daniel, Gertraudten-Strasse No. 8, Ecke am Petriplatz,**

ist durch Zusendungen der neuesten Seidenstoffe aufs reichhaltigste assortirt und empfiehlt

façonnirte, glatte, gestreifte und carrirte Kleiderstoffe, die Robe à 8, 9, 10 bis 12 Thlr.

Schwarzen Glanz-Kleidertaft, die Robe à 7, 8, 9 und 10 Thlr.

Preise fest.

Die von uns erfundene **Balsamische Erdnußöl-Natronhydrat-Seife** ist als das neueste und mildeste tägliche Waschmittel zur **Erfrischung** und **Verschönerung** der Haut ganz besonders **Damen** und **Kindern** mit zartem Teint, sowie allen an rauhen oder durch **Frost** aufgesprungenen Händen Leidenden zu empfehlen.

Gebrüder **Leder.**

Allein zu haben à Stück 3 Sgr. bei **C. Gerschow,** am Prinzessin-Palais, **J. Lohnstein,** Stechbahn 5 und **J. Seyffert,** Leipzigerstraße 82.

Zähne ohne Haken u. Bänder.

John Mallan, Zahnarzt von London, setzt Ocanor-Zähne ohne Haken und Bänder und ohne Ausziehen der Wurzel ein, füllt hohle Zähne mit seinem pâte minérale succedaneum und befestigt wackelnde Zähne. Zu consultiren täglich, außer Sonntags, von 9—4 Uhr Französische Str. 64, Bel-Etage.

Wir empfangen fortwährend große Sendungen von

Umschlage-Tüchern und Long-Chales

im neuesten Geschmack und stellen die Preise außerordentlich billig.

W. Rogge u. Comp., Hoflieser. **Sr. Majestät des Königs.**

Feuer- und Diebes-sichere eiserne Geldschränke

sind mit den neuesten, im In- und Auslande gemachten **Verbesserungen** in größter Auswahl und in geschmackvollen Façons bei mir stets vorräthig.

Aller Anpreisungen mich enthaltend, führe nur die **Thatsachen** an, daß seit 17 Jahren, wo ich diese Schränke in Deutschland einführte, bereits **12 diebische Versuche,** die Schränke zu erbrechen, erfolglos geblieben sind, und demnach die Besitzer derselben vor Schaden bewahrt blieben, und daß in der Ersten Deutschen Ausstellung in Berlin, in der Sächsischen Ausstellung in Leipzig, sowie in der **Londoner Ausstellung meinen Arbeiten von der Jury besondere Belobigungen und Preis-Medaillen** zuerkannt wurden.

S. J. Arnheim in Berlin,

Hof-Kunstschlosser Sr. Maj. des Königs, Rosenthalerstr. 36.

Marmorplatten

sind in allen Größen vorräthig in der Marmor-Waaren-Fabrik von **N. Barheine,** Charlottenstraße Nr. 82.

Grabsteine,

Kreuze und andere Denkmäler von Marmor und Sandstein empf. die Fabrik von

N. Barheine, Charlottenstraße Nr. 82.

Wenig gesalzenen großkörnigen

Stör Caviar empfing direct aus Moskau in Consignation und verkaufe denselben pro Pfund 1 Thlr., bei Abnahme von 5 Pf. und Original-Fässern zu billigerem Preise. Bestellungen nach außerhalb nehme entgegen und werden reell und prompt besorgt. C. H. Klepser Nachfolger (Carl Baudius), Behrenstr. 45.

Die Kunstfärberei u. Franz. Waschanstalt v. M. Warkos, sel. Wolffenstein's Eleve, 30 Breite Strasse 30, empfiehlt sich zum Färben aller Arten seidener, wollener und baumwollener Stoffe, ächten Sammets und Blonden, so wie zum Waschen von Kleidern, ächten Türk. und Franz. Shawls, Tüchern, Teppichen und Möbelstoffen.

Das größte Magazin fertiger Wäsche von W. Passarge, Charlottenstraße 58,

(neben Hotel de Brandebourg) empfiehlt, durch vortheilhafte Leinen- und Shirting-Einkäufe begünstigt, als besonders gut und billig in einer Auswahl von mehr als 1000 Dutzend, in den neuesten Pariser und Londoner Façons, elegant und bequem sitzend und in allen nur existirenden Faltenlagen und tadelfrei genäht:

Oberhemden vom feinsten Englischen Shirting, das halbe Dutzend 4½, 5½, 6, 7 und 8 Thlr.

Rein leinene Oberhemden (von Bielefelder, Irländischer und Holländischer Leinwand) das halbe Dutzend 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 24 bis 30 Thlr.

Rein leinene Damen- und Herren-Hemden, das halbe Dutzend 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Thlr.

Negligées in mehr als 100 Façons das Stück von 18 Sgr.

W. Passarge, Charlottenstraße 58, neben Hotel de Brandebourg.

Das große Tricot-Lager von W. Passarge, Charlottenstr. 58., empfiehlt in **vorzüglicher französischer, englischer, spanischer und inländischer Waare:** Beinkleider in allen Größen und Weiten in Seide, Wolle und Baumwolle von 15 Sgr. an.

Jacken auf dem bloßen Körper zu tragen, in allen Dimensionen und Qualitäten, in Wolle für 27½ Sgr., in Baumwolle für 15 Sgr., in Seide für 1½ Thlr. Namentlich mache auf meine Jacken von spanischer Merino-Wolle aufmerksam, die an Weichheit, Elasticität und Dauer alles Andere übertreffen, nicht einlaufen und gleichfalls sehr billig sind.

W. Passarge, Charlottenstr. 58. (neben Hotel de Brandebourg.)

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons,

chemisch untersucht von dem Königl. Preuß. Medizinal-Rath u. Stadt-Physikus Dr. Magnus in Berlin, geprüft von mehren Sanitätsbehörden u. als bewährt anempfohlen von vielen geachteten Aerzten.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Es unterscheiden sich Dr Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Ottonen, Pâte pectorale ꝛc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons sind in längliche Schachteln gepackt, deren weiße mit brauner Schrift gedruckten Etiquets das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechselungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.

Der Preis einer großen Schachtel ist auf 10 Sgr. und der einer kleinen Schachtel auf 5 Sgr festgestellt, zu welchen Preisen dieselben in Berlin **einzig und allein bei folgenden Herren** vorräthig sind:

H. Benecke, Hausvoigteiplatz 13, Ecke der Niederwallstraße.
J. Friedberg, Conditor, Landsberger Str. 56.
C. L. Grauert, Friedrichsstraße 210, Ecke der Kochstraße.
d'Heureuse u. Comp., Conditoren, unter den Linden 17.
L. Herrmann u. Comp., Breite Straße 31.
C. F. Lietzmann, Rosenthalerstraße 32, Ecke der Sophienstr.

Die Seidenwaaren-Fabrik Mohrenstr. 21, 1 Tr. hoch,

verkauft:

Atlasse à 16 Sgr., Sammet von 1 Thlr. 2½ Sgr. an.
Schwarze Herren-Halstücher, à 17½ Sgr.,
⅞ br. **schw. Glanz-Taffte** v. 14 Sgr. an.
Schwarze und couleurte Mäntelstoffe, sowie
fein. ⁸⁄₄ br. Thybets zu den billigst. Preisen.

Der ächte **Geläuterte Möhrensaft,**

nach Vorschrift eines berühmten Arztes sorgfältig bereitet, ist einzig und allein nur bei uns zu haben. Wir können daher nur im Interesse des Publikums vor werthlosen Nachahmungen warnen, und bitten wohl darauf zu achten, daß unser Möhrensaft nur in versiegelten viereckigen Flaschen verkauft wird, denen im Glase wie im Pettschafte unsere vollständige Firma eingeprägt ist. Preis pro Flasche 15 Silbergroschen.

Felix & Sarotti,

191. Friedrichsstr. 191, Ecke der Kronenstr.

Vorläufige Anzeige einer **großen Auction wegen Abreise einer Herrschaft.**

Montag den 21. März und folgende Tage wird **eine vollständige, fast neue Einrichtung,** wobei **prachtvolle Meublements** von **Polysander und Mahagoni, mit Plüsch- u. schwerem seidenen Bezug, nebst dazu passenden Gardinen** ꝛc., **große Bronze-Lustres, Pendules** ꝛc., **Carcell- u. a. Lampen, Porzellan-Service — Krystall — Kupfer- u. a. Geräth — schöne Oel-Gemälde; 1 werthvoller Flügel (Polysander)** ꝛc. versteigert und **das Nähere später** angezeigt.

Frantz, Königl. Auctions-Comm. **(Schleuse Nr. 10.)**

Der Verwaltungs-Rath der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft hat die aus den Betriebs-Ergebnissen des Jahres 1852 zu vertheilende Dividende in seiner heutigen Sitzung auf 6½ % des Actien-Capitals festgestellt. Seitens des Königlichen Eisenbahn-Commissariats ist dagegen mittelst Erlasses vom heutigen Tage dem Verwaltungs-Rath die Bekanntmachung der Vertheilung einer höheren Dividende als 6 % des Actien-Capitals von Oberaufsichtswegen untersagt. Unter diesen Umständen sieht der Verwaltungs-Rath sich genöthigt, die Bekanntmachung der Vertheilung der Dividende für jetzt noch auszusetzen und gegen die Verfügung des Königlichen Eisenbahn-Commissariats an den Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Recurs zu ergreifen. Die Aufforderung zur Erhebung der Dividende wird daher noch vorbehalten.

Berlin, den 25. Februar 1853.

Der Verwaltungs-Rath der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft (gez.) Carl.

Colonia.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Köln am Rhein.

Grundkapital 3,000,000 Thlr.

Gesammte Reserven 985,826 Thlr.

Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1851: 772,473 Thlr.

Haupt-Agentur zu Berlin.

Diese durch ihre großen Garantie-Mittel, wie auch durch gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten gleich sehr anerkannte Gesellschaft fährt fort, unter soliden Bedingungen und mäßigen Prämien gegen Feuers- und andere damit verbundene Gefahren zu versichern.

Mit bester Ueberzeugung empfehlen wir daher die Anstalt dem Publicum im Allgemeinen — und unsern Freunden insbesondere.

Die Policen werden von uns vollzogen; Anträge aber auch noch durch nachgenannte Agenten vermittelt, und sowohl von diesen als in unserem Comptoir jedwede gewünschte nähere Auskunft bereitwilligst ertheilt.

J. F. Poppe und Co., Neue Friedrichsstr. 37.
J. Louidowsky, Klosterstraße 92. Carl Wolff, Sebastiansstraße 43. A. T. Girach in Schöneberg.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Hauptmann im Garde-Reserve-Infanterie-Regiment Herrn v. Schmeling-Diringshofen beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Berlin, den 23. Febr. 1853.
Der Bergrath v. Rohr und Frau, geb. v. Rohr.

Verbindungen.

Herr Alfred Mullen mit Frl. Alwine Heinicke hiers.

Geburten.

Ein Sohn dem Hrn. L. Hentz hiers.; eine Tochter dem Hrn. E. Zobel hiers.; Hrn. Th. Stryck zu Stolp; Hrn. A. Schultz zu Vietikow; Hrn. Dr. Spoerer zu Anclam.

Todesfälle.

Heute Nachmittag um 2 Uhr entschlief meine innig geliebte Frau, geb. v. Zieten, im festen Glauben an Gott zu einem besseren Leben. Mit mir betrauern sechs Kinder die liebevollste Mutter, und ein hochbetagter Onkel, der Graf v. Zieten-Wustrau, seine einzige Nichte. — Wer die Dahingeschiedene gekannt, wird unsern Schmerz ermessen und uns eine stille Theilnahme nicht versagen.
Janow, den 24. Februar 1853.
v. Schwerin, Landschaftsrath.

Heute Morgen 7 Uhr verstarb hier der Königl. Seconde-Lieutenant im 6. Infanterie-Regiment Adolph v. Goldbeck nach mehrwöchentlichem Krankenlager an Unterleibs-Entzündung im Alter von 21 Jahren 3 Monaten.

Das unterzeichnete Offizier-Corps betrauert in ihm einen mit den reichsten Talenten und dem liebenswürdigsten Charakter begabten, hoffnungsvollen Offizier und allgemein innigst geliebten Kameraden.
Posen, den 25. Febr. 1853.
Das Offizier-Corps Königlich 6. Infanterie-Regiments.

Heute Mittag 1 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter Constanze Clemens geb. Pusch, im 52. Lebensjahre. Diese schmerzliche Anzeige widmen statt **jeder besonderen Meldung** allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend.
Berlin, den 24. Februar 1853.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. d. Mts. Mittags 1 Uhr vom Trauerhause, Lindenstr. 82, aus statt.

Frau Charlotte Ludwig zu Pankow; Hr. Carl Elend hiers.; Frau Kammermusikus Schwartz zu Potsdam.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 26. Febr. Im Opernhause. Schauspielhaus-Vorstellung mit aufgehobenem Abonnement. Abschieds-Concert des Fräulein Therese Milanollo (Schon gestern mitgetheilt). Mittel-Preise.

Sonntag, den 27. Februar. Im Opernhause. (28. Vorstellung.) Die Vestalin. Lyrisches Drama in 3 Abtheilungen, Musik von Spontini. Ballets von Hoguet. Mittel-Preise.

In Potsdam: Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 5 Abtheilungen von Shakespeare, nach Schlegel's Uebersetzung. Anfang halb 6 Uhr.

Montag, den 28. Februar. Im Opernhause. (29. Vorstellung.) Der Feensee. Große Oper in 5 Abtheil., Musik von Auber. Ballets von Hoguet. Anfang 6 Uhr. — Mittel-Preise. — Die eingegangenen Meldungen um Billets sind berücksichtigt, und können solche Sonntag, von 11 bis 1 Uhr, im Billet-Verkaufs-Bureau abgeholt werden.

Dienstag, den 1. März. Im Opernhause. (30ste Vorstellung.) Der Weiberfeind, Lustspiel in 1 Act, von R. Benedix. Hierauf: Satanella, oder: Metamorphosen. Fantastisches Ballet in 3 Abtheilungen und 4 Bildern, von P. Taglioni. (Fräul. Marie Taglioni und Hr. Carl Müller werden hierin nach Rückkehr von ihrer Urlaubsreise wieder auftreten.) — Mittel-Preise. — Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt erst Montag, den 28. d. Mts.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 27. Februar. Auf Begehren, zum fünften Male: 1756, oder: Berlin vor hundert Jahren. Vaterländisches Charakterbild in 5 Acten nebst einem Vorspiel, von L. Rellstab. (Wachtmeister Rumknecht: Hr. Wauer, pensionirter Königl. Hofschauspieler, als Gast.) Hierauf: Pas de six, ungarischer Nationaltanz. Zum Schluß: Die Erholungsreise, Posse in 1 Act von L. Angely. (Herr Adler: Hr. Weirauch.) — Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc. — Anfang 6 Uhr.

Montag, den 28. Februar. Zum vierten Male: Giralda, oder: Die neue Psyche, komische Oper in 3 Aufzügen von Scribe. Musik von Ad. Adam. (Prinz von Aragonien: Herr Meinhardt als Gast.) Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. ꝛc. Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, den 1. März. Zum Erstenmale wiederholt: Vetter Flausing, Posse mit Gesang in 3 Acten von A. Weirauch und H. Wachenhusen. Musik von Ed. Stiegmann. Hierauf zum dritten Male: Der Unsichtbare, komische Oper in 1 Aufzug. Musik von Eule.

Königstädtisches Theater.

Charlottenstr. 90.

Sonntag, den 25. Februar. Zum dritten Male: König Wein, oder: Rheinwein — Tokaier — Champagner — Portwein. Komisches Charakterbild mit Gesang in 4 Abtheilungen, nebst einem Vorspiel: „Im Reich der Weine," von J. Krüger. Musik von Stiegmann. Mit neuen Decorationen. (Frau Adele Beckmann aus Wien: Anne Marie, als Gastrolle.)

Montag, den 28. Febr. (Vierundzwanzigste Gastdarstellung des Herrn Philipp Grobecker.) Zum 24sten Male: Münchhausen. Posse mit Gesang in 3 Acten, von D. Kalisch. Musik von Th. Hauptner. (Herr Grobecker: den Fremden, Frau Grobecker: Laura, als Gastrollen.)

Dienstag, den 1. März. **Gesangsvorträge des Herrn Carl Formes.** Dazu: Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in 1 Act von A. Elz. Dann: Lied, gesungen von Hrn. C. Formes. Hierauf: 's Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde. Schwank mit Gesang in 1 Act, von J. Ch. Wages. Musik von Thomas. (Frau A. Beckmann: Lorle, als Gastrolle.) Dann folgt: Lied, gesungen von Hrn. C. Formes. Zum Schluß: Die Kunst geliebt zu werden. Liederspiel in 1 Act nach dem Französischen. Musik von Ferd. Gumbert.

Olympischer Circus von E. Renz,

Große Friedrichsstraße Nr. 141 a.

Sonntag, den 27. Febr. Great steeple chase, oder: Jagdrennen mit Hindernissen. Der Wettkampf der Gymnasten, vom Herren-Personale. Danse gracieuse et sauts à tempo par la jeune Louise Loisset. Herr Benoit Fouraux wird auf ungesatteltem Pferde stehend eine Pièce aus der Oper „Norma" auf dem Cornet de piston vortragen.

Montag, den 28. Febr. Zum Erstenmale nach seiner Wiederherstellung: **Der Matrose im Schiffbruch,** von dem jungen **Baptist Loisset.** Pas de trois gracieux par Mr. Carré, Mlle. Adeline, Mad. Tourniaire et la petite Irma Monfroid.

E. Renz, Director.

Mittwoch, 2. März, Abends 7 Uhr im Hôtel de Russie:

2. Quartett-Soirée der Gebrüder Müller.

Programm: Quatuor D-dur v. Haydn, G-dur v. Mozart, E-moll v. Beethoven.

Billets à 1 Thlr. sind zu haben in der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung, 34 Linden, bei den Herren Friedländer, 8 Werderstrasse, und Trautwein, 73 Leipzigerstrasse.

Das stärkste Mikroskop der Welt.

Insecten, Wassertropfen, blühende Moose, Blüthentheile ꝛc., welche an Farbenpracht alles übertreffen, was in dieser Art bis jetzt gezeigt wurde.

Täglich Vorstellungen. Krausenstr. Nr. 10. Kassen-Eröffnung 6 Uhr. Anfang präcis 7 Uhr. Vorderste Reihe im Ersten Platz 15 Sgr., Erster Platz 10 Sgr., Zweiter Platz 5 Sgr. Für Näheres Zettel. **W. Hasert,** Prof. der Optik.

---

45. Königsstraße 45.

Der starke Arm Simon Levy's beweist das Zerschlagen der härtesten Feldsteine von früh 10 bis Abends 9 Uhr.

Für den abermals im Gefängniß (zu Wertheim im Großherzogthum Baden) **sitzenden Pfarrer Eichhorn:** v. Thadden-Trieglaff 10 Thlr., v. Blankenburg-Cardemin 10 Thlr., v. Below-Hohendorf 5 Thlr., Präsident v. Gerlach 2 Thlr.

Inhalts-Anzeiger.

Börse von Berlin, den 26. Februar.

Die Börse war namentlich Anfangs in matter Haltung und befestigte sich erst später durch das heftige Treiben der Berg.-Märk. Actien, welche im Laufe der Börse 3 pCt. stiegen; Anhalter wegen vorläufiger Sistirung der Dividendenzahlung flauer.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	101½ bez. B.	Schles. Pfdbr.	3½	99½ G.
St. do. 50 u. 52	4½	102½ a ¾ bz. G.	v. B. v. St. gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	92¾ bez.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm.-S.	—	148½ bez.	Kur- u. Neum.	4	101½ B.
K. u. N. Schld.	3½	93 bez.	Pommersche	4	101⅝ G.
Brl. St.-Obl.	4½	103½ G.	Posensche	4	101 bez.
do. do.	3½	93½ B.	Preußische	4	101¾ bez.
K. u. Nm. Pfdb	3½	100⅜ bez.	Rh. u. Westph.	4	101 B.
Ostpreuß. do.	3½	96½ bez.	Sächsische	4	101½ G.
Pomm. Pfdbr.	3½	100½ bez.	Schlesische	4	101 bez.
Groß. Pos. do.	4	104½ G.	P. B. Anth. sch.	—	109 bez.
do. do.	3½	98½ bez.	C.-B. Bk.-Act.	—	113 B.
Westp. Pfdbr.	3½	96½ bez. B.	F. Gldm. à 5 t.	—	111½ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	92½ bez.	Liv.-Florenz.	4	86 G.
Aach.-Mastr.	4	71½ bez.	Mgdb.-Hlbrst.	4	176 B.
Berg.-Märk.	4	70, 69½, 72½ bz.	Mgdb.-Witth.	4	49½ B.
do. Prior.	5	104 bez.	do. Prior.	5	103½ B.
do. 2. Ser.	5	102½ bez.	Mecklenburg.	4	47½ a ½ bez.
Brl. Anh. A. B.	4	133½ bez.	N.-Schl. Mrk.	4	100½ bez. u. G.
do. Prior.	4	101 G.	do. Prior.	4	100½ B.
Berl.-Hamb.	4	110½ a ¼ bez.	do. do.	4½	102 B.
do. Prior.	4½	104 bez.	do. 3. Ser.	4½	102 B.
do. 2. Em.	4½	103 G.	do. 4. Ser.	5	104 B.
Brl. P. Mgdb.	4	87½ bez.	do. do. Zwgb.	—	52½ a 53 bz. u. B.
do. Prior.	4	100½ bez. B.	Oberschl. L. A.	3½	213 a 215 bez.
do. do.	4½	102½ bez.	do. L. B.	3½	178 a 179 bez.
do. L. D.	4½	101½ bez.	Prz. W., St. V.	4	49 G.
Berl.-Stettin	4	158½ bez. B.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½	103½ B.	do. 2. Ser.	5	
Bresl.-Freib.	4	130 a 129½ bez.	Rheinische	4	86½ a 86 bz. u. B.
Köth.-Bernb.	2½		do. St.-Prior.	4	94½ G.
Cöln-Minden	3½	117½ bez. B.	do. Prior.	4	97½ B.
do. Prior.	4½	104 B.	do. v. St. gar.	3½	91½ B.
do. do.	5	104½ B.	Ruhr. C. K. G.	3½	93½ B.
Crac.-Ob. schl.	4	93½ B.	do. Prior.	4½	
Düssld. Elbrf.	4	93½ B.	Starg.-Posen	3½	92½ bez. u. G.
do. Prior.	4	99½ B.	Thüringer	4	99½ a ¼ bez.
do. do.	5	104 B.	do. Prior.	4½	103½ B.
F.-W. Nordb.	4	51 a ¾ bez.	Wilhelmsbhn.	4	213½ bez.
do. Prior.	5	102½ G.	do. Prior.	4	
Kiel-Altona	4	107 B.	Zarskoj-Sel.	—	

Ausländische Fonds.

Rß. Engl. Anl.	5	118½ B.	P. Bk.-C. L. B.	—	23 G.
do. do. do.	4½	104 bez.	Span. inländ.	3	
do. bei Stiegl.	4	97½ bez.	do. neue dif.	1	22½ B.
d. p. Schatzobl.	4	92½ bez.	Kurh. P. 40 t.	—	36½ bez.
Poln. Pfandb.	4	97½ bez.	N. Bad. A. 35 fl.	—	23⅛ B.
do. Pf. C. L. A.	5	98½ B.	Sch. Lippe PS	—	31 bez.
P. P.-O. 500 fl.	4	92½ bez.	Dess. B. A. L. A	4	159 G.
do. à 300 fl.	—		do. do. L. B.	4	148 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	142½ bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	142⅛ bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz.	151½ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	151⅛ bez.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 22½ bez.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80½ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	91½ bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	102 G.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99½ G.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 22 bez.
Petersburg	100 SR.	3 W.	108½ bez.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. Februar. Silber-Anlehen 107½. 5% Metall. 93⅝. Neue Anleihe —. 4½% Metall. 83½. Bank-Actien 1385. Nordbahn 225. 1839r Loose 138. 1834r Loose —. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. London 10 57. Augsburg 110½. Hamburg 164. Amsterdam —. Paris 130½. Gold 17½. Silber 10½. Schluß der Börse günstiger.

Hamburg, 25. Februar. Berlin-Hamburg 108½. Magdeburg-Wittenberge 48. Köln-Mindener —. Cosel-Oderberger —. Mecklenburger 46½. Altona-Kieler 105½. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Span. 3% 40½. do. 1% 22½. Rheinische —. Sardinier 89½. London lang 13 Mk 3½ ß notirt, 13 Mk 4½ ß bez., London kurz 13 Mk 5 ß notirt, 13 Mk 5½ ß bez. Amsterdam 35,90. Wien 167½. Actien matt, geringes Geschäft. Getreidemarkt. Weizen stille, wiew. 110 zu haben. — Roggen unverändert. Oel pr. Mai 22½, pr. October 23.

Paris, 25. Februar. 3% Rente 80,10. 4½% 105,90. 3% Span. 42½. 1% Span. 23½.

London, 25. Februar. Consols 99⅝ a ¾. Spanier 3% 48. Spanier 3% 23½. Sardinier —. Hamburg 3 Mt. 13 Mk 7½ a 8 ß. Wien 11 fl 3 a 6 Kr. Getreidemarkt. Zufuhr sehr gering, Preise unverändert, schwimmende Ladungen ausgeboten.

Amsterdam, 25. Februar. Metall. 5% Lit. B. 92 1/16. 5% Metall. 81 1/16. 2½% Metall. 41½. Span. 1% 23 9/16. — Span. und Oester. gedrückt, lebhafter Umsatz. Getreidemarkt. Weizen angenehmer, Roggen geschäftslos, Rapps und Rüböl unverändert. (Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 25. Februar. Poln. Papiergeld 97½ G. — Oester. Banknoten 91½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 129 B. Oberschlesische Lit. A. 215½ B. do. Lit. B. 178½ B. Krakau-Oberschlesische 93½ B. Niederschlesisch-Märkische 100½ G. Cosel-Oberberger 212½ B. Neiße-Brieger 802 B. Cöln-Minden 117½ G. Sächsisch-Schlesische —. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 51½ B. Mecklenburger 47½ B. Rheinische 86½ G. — Hamburger 111½ B.

Leipzig, 24. Februar. Leipzig-Dresden 198½ B. Sächsisch-Baierische 91½ B., 91½ G. Sächsisch-Schlesische 102½ G. Löbau-Zittau 27½ B., 27½ G. Magdeburg-Leipziger 281 B., 280 G. Berlin-Anhaltische 136½ B., 135½ G. Berlin-Stettiner 156½ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Thüringer 99½ B. Cöln-Mindener —. Altona-Kieler 106½ B. Anhalt-Dessauer Landes-Bankactien Lit. A. 160 G. do. Lit. B. 148½ G. — Preuß. Bank-Antheile —. Oesterr. Banknoten 92½ B., ½ G.

Paris, 23. Februar. Die Börse war durch die Angelegenheiten im Orient und Realisationsverkäufe gedrückt, doch Course nicht viel niedriger, da man höhere Course zur Liquidation hofft und bei jedem kleinen Weichen sich wieder Käufer finden. Soc. mob. 865. 3% Rente p. C. 80,55, und p. ult. 80,50. 4½% Rente p. C. 105,85, p. ult. 105,90. Bank-Actien 2810. Span. 3% 42½. Span. 1% —. Nordbahn 882½.

London, 23. Februar. Börse nicht belebt, Consols fest, p. C. 99⅝ a ¾, a. Z. 99⅝ a 99¾. Fremde Fonds eher besser. Merican. 23½. Portug. —. Spanier 3% 47½. Span. 1% —. Russen 5% —. do. 4½% —. Sardinier 94½. Oesterr. Anleihe —. Türk. Anleihe 100½. Schwedische Anleihe 98½. Integrale —. Eisenbahn-Actien 10 a 20 ß höher.

Amsterdam, 24. Februar. Integrale 65 1/16. Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam —. Span. 1% 23 1/16. do. 3% 42½. Portug. 38 1/16. Russen —. Stieglitz 92½. Metall. 5% 81½. Merican. 24½. London 11,77½ G. Hamburg 35½ G. Wien 32 G.

Stimmung etwas flauer und Course meist niedriger.

Madrid, 18. Februar. 3% 41½. 1% 23½. Börse etwas flauer.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 24. Februar 1853.

Zu Lande: Weizen 2 Rt. 6 Sgr. 3 Pf.; Roggen 2 Rt., auch 1 Rt. 28 Sgr. 9 Pf.; Große Gerste 1 Rt. 20 Sgr.; kleine Gerste 1 Rt. 17 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rt. 5 Sgr. 8 Pf., auch 1 Rt. 5 Sgr.

Zu Wasser: Weizen 2 Rt. 25 Sgr., auch 2 Rt. 20 Sgr.; Roggen 2 Rt. 1 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rt. 27 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rt. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rt. 17 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rt. 5 Sgr., auch 1 Rt. 3 Sgr. 9 Pf.; Erbsen 2 Rt. 3 Sgr. 9 Pf., auch 2 Rt.

Den 23. Februar.

Das Schock Stroh 8 Rt. 15 Sgr., auch 7 Rt. 20 Sgr. — Der Ctr. Heu 20 Sgr., geringere Sorte 17 Sgr.

Kartoffel-Preise. Der Scheffel Kartoffeln 25 Sgr. und 20 Sgr., metzenweise 1 Sgr. 9 Pf., auch 1 Sgr. 6 Pf.

Spiritus-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus, frei ins Haus geliefert, waren am 18. Februar 22½ Rt., am 19. Februar 22½ Rt., am 21. Februar 22½ Rt., am 22. Februar 23½ Rt., am 24. Februar 23½ a ⅛ Rt., am 24. Februar 23½ Rt. pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, 24 Februar 1853.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 26. Februar. Weizen loco n. Qual. 62 — 68 Rt. Roggen loco n. Qual. 46½ — 49½ Rt. 82 Pfd. pr. Frühjahr 45½ a 45¾ Rt. bezahlt. Erbsen, Kochwaare, 49 — 51 Rt. Erbsen, Futterwaare, 45 — 47 Rt. Hafer loco nach Qual. 26 — 28 Rt. Gerste, große, loco nach Qual. 37 — 39 Rt. Rüb-Oel loco 11 Rt. bz. pr. Februar-März 11 Rt. B. 10 11/12 Rt. G. pr. März-April 11 Rt. B. 10½ Rt. G. pr. April-Mai 10 11/12 a 11 Rt. bez. u. B. 10 11/12 Rt. G. pr. September-October 11⅛ a 11⅛ Rt. bz. u. B. 11 1/12 Rt. G. Lein-Oel loco 11½ Rt. B. Rapps 78 Rt. B. 80 Rt. G. Rübsen 77 Rt. B. 78 G. Sommersaat fehlt. Spiritus loco ohne Faß 23 Rt. bz., mit Faß 22¾ Rt. bz. pr. Februar-März 22¾ Rt. B. 22½ Rt. G. pr. April-Mai 22 5/12 Rt. bz. 22½ Rt. Brief 22⅛ Rt. Geld.

Roggen angenehm und zu steigenden Preisen gehandelt. — Spiritus loco etwas matter; Termine unverändert. — Rüb-Oel gut behauptet, loco sogar etwas höher bezahlt.

Stettin, 25. Februar. Weizen 100 Wispel pomm. 89 — 90 Pfd. pr. Frühjahr 65½ Rt. bez., 40 Wispel gelber schles. 90 Pfd. Abladung pr. Connoissement 64 Rt. bez.

Roggen stiller, loco —, pr. Februar 82 Pfd. 44½ Rt. gestern bez. u. B., pr. Frühjahr 82 45 Rt. B., 44⅞ Rt. bez., 44¾ Rt. G., pr. Mai-Juni —, pr. Juni-Juli —.

Gerste 74—75 Pfd. pr. Frühjahr 37¾ Rt. bez., 38 Rt. gefordert.

Hafer ohne Geschäft und loco gefragt bei kleinen Vorräthen, fein pomm. 31 Rt. zu machen, pr. Frühjahr 52 Pfd. pomm. 29½ Rt. B.

Erbsen ohne Handel, große 48 a 51 Rt., kleine 46 a 48 Rt., Futterwaare 45 a 46 Rt. B.

Heutiger Landmarkt: Weizen 62 a 65, Roggen 45 a 48, Gerste 37 a 39, Hafer 28 a 30, Erbsen 48 a 52 Rt.

Winterrübsen nicht am Markte.

Rappkuchen 1¾ Rt. G., pr. Frühjahr 1 Rt. 13½ Sgr. zu machen, Leinkuchen 2½ Rt.

Rüböl unverändert, loco ohne Faß 11 Rt. bez., mit Eisenbandgefäß 11⅔ Rt. B., 11½ Rt. bez., pr. Februar-März —, pr. März-April 11 Rt. B., pr. April-Mai 11 Rt. B. u. G., pr. Mai-Juni —, pr. Juni-Juli —, pr. September-October 11 1/12 a 11 Rt. bez. u. B., 11 Rt. G.

Leinöl preuß. mit Faß pr. Frühjahr 11½ Rt. bez u. B., pr. Juni-Juli mit Faß 11½ Rt. B.

Spiritus behauptet, am Landmarkt ohne Faß 17 a 16¾ % bez., loco ohne Faß —, mit Faß —, pr. Februar 16⅝ % B., 16¾ % G., pr. Februar-März —, pr. Frühjahr 16⅝ % B., 16⅝ % bez., pr. Mai-Juni —, pr. Juni-Juli —.

Zink pr. Frühjahr 6 5/12 Rt. bez.

Thymothee 6½ Rt. pr. Frühjahr bez. Rappkuchen pr. Frühjahr 1½ Rt. bez.

Danzig, 24. Februar. Ausgezeichnet gute Landbahn u. recht bedeutende Zufuhren, Stimmung für Weizen matt, doch Preise noch ziemlich behauptet, Roggen noch flauer und um 1 a 2 Sgr. pr. Scheffel gewichen, nächst Weizen bestand der Haupt-Umsatz in Gerste, letztere auch gedrückt, Erbsen und Hafer sehr fest. Spiritus wenig zugeführt, doch trotzdem nur 18¾ Rt. pr. Ohm zu erreichen. Fein raff. Rüböl 11½ Rt., rohes u. Leinöl 10⅝ Rt. pr. Ctr.

Breslau, 25. Februar. Getreidemarkt leblos und nur bei mäßigen Forderungen Absatz.

Heute bezahlte man Weizen weißer 64 — 73 Sgr., gelber 62 — 71 Sgr., Roggen 55 — 61 Sgr., Gerste 40 — 44 Sgr., und Hafer 28 — 31 Sgr., Erbsen —.

Oelsaaten ohne Offerten.

Kleesaat zu den billigen Preisen eher Kauflust, man bezahlte rothe mittel 11½ 12½ Rt., fein mittel 12½ — 12¾ Rt., fein 12⅔ — 13½ Rt., weiße ordin. 10 — 11 Rt., gut ordin. 11½ 12 Rt., mittel 12⅛ — 12¾ Rt., fein mittel 13 — 14 Rt., feinste 13½ — ⅔ Rt. bez.

Spiritus in Folge schwacher Zufuhren sehr gefragt, loco Waare heute 9⅛ a ¼ Rt. zu bedingen, Inhaber zurückhaltend, pr. März 9½ Rt. G., pr. April-Mai 9½ Rt. B. u. G.

Rüböl loco rohes 10⅛ a ¼ Rt. bez., pr. März 10⅛ Rt. B., 10½ Rt. zu machen, pr. April-Mai mehreres a 10⅛ Rt. gehandelt.

Magdeburg, 25. Februar. Weizen 42 a 59 Rt. Roggen 45 a 47 Rt., Gerste 30 a 38 Rt., Hafer 24 a 27 Rt. Spiritus loco 31½ a ¼ Rt. pr. 14,400 % Tr.

Pesth, 22. Februar. Getreide bei beschränktem Verkehr sehr fest.

London, 23. Februar. Zufuhren gering, Markt schwach besucht, Umsätze sehr unbedeutend und Preise nominell wie am Montag.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

		Barometer.	Thermometer.
Am 25. Febr.	Abds. 9 U.	27 Zoll 8 1/10 Linien	— 2½ Gr.
Am 26. Febr.	Morg. 7 U.	27 Zoll 11 3/10 Linien	— 5 Gr.
	Mittags ½2 U.	27 Zoll 10 9/10 Linien	— ½ Gr.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.

Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.